

Blätter

des Bayerischen Landesvereins
für Familienkunde

Schriftleitung:
Georg von der Grün



14. Jahrgang 1936
Nr. 5/6

MAX KELLERERS VERLAG • MÜNCHEN

Bayerischer Landesverein für Familienkunde e. V.

Geschäftsstelle München, Herzogspitalstraße 1/1. • Fernruf Nr. 11594
Postcheckkonto München 23220.

Der am 19. Mai 1922 gegründete „Bayerische Landesverein für Familienkunde“ bezweckt:

- a) Die Pflege und Förderung der familiengeschichtlichen Forschung, insbesondere innerhalb Bayerns, sowie aller einschlägigen Gebiete (Wappenkunde, Vererbungslehre usw.).
- b) Die gegenseitige Unterstützung seiner Mitglieder bei allen familienkundlichen Arbeiten durch Ratsschläge, Auskünfte, Vermittelungen, vor allem durch Austausch der „Arbeitsbogen“ (einer Darstellung der eigenen Forschungstätigkeit eines jeden Mitgliedes, um gemeinsame Interessen zu verfolgen und zweckmäßige Arbeitsteilung aufzunehmen) und der Ahnentafeln, sowie durch Nachweis von Berufsforschern in und außerhalb Bayerns.
- c) Die Herausgabe von Druckwerken von allgemein familiengeschichtlichem Interesse.

Der Landesverein besitzt eine Bücherei (aufgestellt im Stadtarchiv, Winzererstr. 68 — ehemaliges Wehramt — Benützungszeit während der Archibienestunden von 8—4 Uhr, Sa. 8—1 Uhr), ein Archiv mit zahlreichen familiengeschichtlichen Nachweisen, ferner eine eigene Zeitschrift, die „Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde“ mit der Beilage „Bayer. Geschlechtertafeln“.

In München veranstaltet er jeden ersten Freitag im Monat im Café Lenbach einen Vortragsabend, jeden dritten Freitag einen Arbeits- und Ausspracheabend.

Der Verein ist Mitglied des „Volksbundes der deutschen sippenkundlichen Vereine“ (VSB) und steht mit den übrigen deutschen familienkundlichen Vereinen in enger Fühlung und Austauschverkehr.

Der Mitgliederbeitrag beträgt jährlich Mk. 6.—. Er ist am 1. März fällig, kann jedoch auch in Teilbeträgen entrichtet werden. Die Aufnahmegebühr ist Mk. 1.—. Die „Blätter des Bayer. Landesvereins für Familienkunde“ nebst Beilage und die monatlich erscheinende „Praktische Forschungshilfe“ das Organ und Suchblatt des „Volksbundes der deutschen sippenkundlichen Vereine“ (VSB), werden den Mitgliedern kostenlos geliefert.

Als Willkomm- und Jahresgaben gelangen familienkundliche Schriften zur unentgeltlichen Verteilung. (Siehe 4. Umschlagseite!)

Der Vorstand:

Egon Frhr. von Berchem,
1. Vorsitzender.

Herzogspitalstr. 1/1, Fernruf 11594.

Dr. Jos. Frz. Knöpfler,
2. Vorsitzender,
Auß. Prinzregentenstr. 40/1

Georg von der Grün,
Schriftführer,
Elemensstr. 32/0.

Otto Krause,
Schlagmeister,
Nymphenburgerstr. 191/III, Fernruf 60041

Der Beitrag 1936 wird in den nächsten Tagen durch Nachnahme eingehoben. Es empfiehlt sich vorherige Begleichung!

Dieser Nummer ist beigeheftet Bogen 16 (Seite 241 mit 256) der fortlaufenden Beilage „Bayer. Geschlechtertafeln“ mit der Ahnentafel Theodor Dombart.



Blätter

des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

Schriftleitung: Georg von der Grün,
München, Elemensstr. 32/0.

14. JahrgangNr. 5/61936

Inhalt: Sippenforschung in Italien — Die Bamberger Matrikeln und ihre Erschließung — Das „miraculum“ einer doppelten Siebenlingegeburt im Mittelalter — Getraute aus schwäbischen Reicheshäusern in Volkstafeln bei Memmingen 1580—1830 — Zeitschriftenbau — Bücherbau — Suchliste — Veranstaltungen.

Sippenforschung in Italien.

Bericht über eine Forschungsreise in Italien
in der Zeit vom 9. bis 25. Juni 1936.

Von Dr. Heinz Howaldt-Berlin W 15, Meinekestr. 21.

Auf der Rückfahrt von einer Erholungsreise nach Italien konnten im Raume Trient—Bergamo—Como Familienforschungen vorgenommen werden.

Die Erfahrungen, die bei diesen Forschungen gemacht wurden, dürften vielleicht von allgemeinem Interesse sein.

Die während der Sanftionen schwierige Lage Italiens beeinträchtigte die Forschungen nur insoweit als der Eisenbahn- vor allem aber der Kraftwagenverkehr nach abgelegenen Orten sehr stark eingeschränkt war, so daß man Mühe hatte, bei oft nur einmaliger täglicher Verbindungsmöglichkeit, ohne Zeitverlust die Arbeit richtig einteilen zu können.

Im übrigen wird heute ein Deutscher in Italien ganz besonders zuvorkommend behandelt, da sich Deutschland nicht an den Sanftionen beteiligt hat, die das italienische Nationalgefühl besonders schwer verletzt haben.¹

Im Laufe der Forschungen war es nötig, sei es bei den Kirchen mit den Pfarrern, sei es in den Archiven und Museen mit den Beamten Fühlung zu nehmen.

Die Tatsache, daß unter 25 Pfarrern und Beamten einer immerhin leidlich Deutsch verstand und sogar sprach, wird dafür Beweis genug sein, daß zur Ausführung von Forschungen in Italien völlige Beherrschung der italienischen Sprache zwingende Voraussetzung ist.

Forschungen auf anderen Gebieten und in großen Städten Italiens werden manchmal vielleicht auch schlecht und recht ohne besondere Sprachkenntnisse

¹ Davon machte auch Trient als ehemals österreichisches Gebiet, jedenfalls einem Reichsdeutschen gegenüber, keine Ausnahme.

ausgeführt werden können, aber die Familienforschung zumal in früherer Zeit erfordert doch immer Einsicht in die Kirchenbücher von Dörfern allenfalls noch kleinen Städten.

An sämtlichen Orten, an denen Forschungen vorgenommen wurden, gingen die Kirchenbücher über die allgemein in Deutschland gewohnten Verhältnisse hinaus auffallend weit zurück. Taufbücher aus dem Jahre 1540 dürften jedenfalls in Deutschland zu den Seltenheiten gehören. In wie weit hier die Nähe Trients und das Tridentiner Konzil (1545—1563), das bekanntlich die Einführung der Kirchenbücher beschloß, eingewirkt hat, entzieht sich vorläufig der Beurteilung.

Die lateinisch geschriebenen Kirchenbücher boten keine größeren Schwierigkeiten als die ältesten deutschen Kirchenbücher, es sei denn, daß eine besonders schlechte Handschrift eines Landpfarrers vorlag, der trotz wiederholter Mahnung seiner Aufsichtsbehörde es nicht fertig brachte sein Kirchenbuch so zu führen, wie es schon damals gewünscht wurde, daß die Eintragung mit italienischen Brocken durchsetzt waren, oft auch ungewöhnliche ortsübliche Formeln des katholischen Ritus enthielten.

Es ist natürlich Bed, wenn ein Familienforscher ausgerechnet auf eine Gemeinde stößt, die ursprünglich Filialgemeinde eines Nachbarortes, vor 200 Jahren eine eigene Kirche erhielt, worauf man sich nicht anders zu helfen wußte, als die Kirchenbücher der Hauptgemeinde aus den Jahren der Neugründung der zweiten Kirche einfach durchzureißen und die beiden Hälften salomonisch zu verteilen. Besonderes Bed, wenn die beiden Gemeinden am Berge gelegen, einen Höhenunterschied von 200 Metern aufweisen.

Auch daß in einer Gemeinde von 200 Seelen über ein Drittel den gleichen Familiennamen führt, dieselben Vornamen in der gleichen Generation vier oder fünf Mal vorkommen, der Pfarrer denselben Familien- und Vornamen trägt, den er jedesmal getreulich vermerkt, trägt nicht zur Erleichterung der Forschung bei, zumal Register ein unbekannter Begriff zu sein scheint, aber das sind ja Familienforscher Schmerzen, die auch aus anderen Gegenden bekannt sind.

Die katholischen Pfarrer waren auch dem Protestanten gegenüber durchweg liebenswürdig und bereitwillig. Sie bemühten sich, stellenweise selbst mitzuforschen, brachten im allgemeinen aber dem Sinner der Forschung nicht allzuviel Verständnis entgegen. Daß die Arbeitsmöglichkeit oft abhängig war von den kirchlichen Pflichten der Pfarrer und dadurch nicht immer die Zeit so ausgenutzt werden konnte, wie der Forscher es wünschte, mußte natürlich mit in Kauf genommen werden. Gebühren wurden durchweg nicht erhoben, dahingegen wurde in der Diözese Como als lästig, wenn im Grunde auch berechtigt, empfunden, daß den Pfarrern verboten war, Fremde Einsicht in die Kirchenbücher nehmen zu lassen, wenn sie nicht selbst anwesend wären und Aufsicht ausüben könnten. Wie schnell sich aber beinahe ein Vertrauensverhältnis zum Pfarrer herausbilden kann, mag man daraus ersehen, daß ein Pfarrer zwar tagelang neben seinen Kirchenbüchern thronte, um sie dann dem Forscher und zwar von sich aus mitzugeben, damit er über Sonnabend und Sonntag ungestört arbeiten könne.

Diese im Grunde vorhandene und gezeigte Liebenswürdigkeit war jedoch in wiederholten Fällen von einer anfänglich auffallenden und zunächst unerklärlichen Zurückhaltung überdeckt.

Es mußte die Erfahrung gemacht werden, daß diejenigen Pfarrer sich nur sehr zurückhaltend gaben, die aus Deutschland Anfragen erhalten hatten.

Da anscheinend die Blutsbeziehungen zwischen Italien und Deutschland doch weit umfangreicher sind, als man zunächst anzunehmen geneigt ist, wandten und wenden sich diejenigen Deutschen, die italienische Vorfahren haben, natürlich zur Erlangung der Unterlagen für den Ariernachweis auch an die Pfarrer der oft kleinen italienischen Orte, aus denen nun einmal ihre italienischen Vorfahren stammen.

Anscheinend wird nun aber ganz allgemein hierbei von Voraussetzungen ausgegangen, die nicht zutreffen. So sehr man sein Deutschtum und seine Deutsche Sprache im Auslande vertreten soll, so nützt es einem doch nichts, wenn man an einen italienischen Landpfarrer, der kein Deutsch versteht, einen deutschen Brief schreibt. Nur in den seltensten Fällen wird der Pfarrer sich dann die Mühe machen, sich diesen Brief oft erst in der Nachbarschaft übersetzen zu lassen.

Aber nicht nur die Tatsache des ihnen ungewohnten deutsch geschriebenen Briefes bringt die der Deutschen Sprache nicht mächtigen Pfarrer in Verlegenheit, vielmehr ist es der Inhalt und die oft ungewöhnliche äußere Art, in die die Anfragenden ihre Briefe gekleidet haben.

Es ist schon wiederholt zum Ausdruck gebracht, welche oft unglaubliche Fragen von Laien gestellt werden können, aber das ist es noch gar nicht einmal; vor allem gegen die Form muß im Interesse des Deutschtums Verwahrung eingelegt werden. Es wird völlig vergessen, daß es sich oft um eine große Gefälligkeit eines Ausländers handelt, der — Gebühren sind hierfür in Italien nicht üblich — für einen ihm widfremden Menschen arbeiten soll und dieses sicher nicht gerne tut, wenn diese Bitte in ein selbstverständliches Verlangen und Fordern gekleidet ist. Die Deutschen Gesetze gelten nun einmal in Italien nicht, man bringt ihnen leider zum Teil sehr wenig Verständnis entgegen und es bleibt dem freien Ermessen und Willen des Pfarrers überlassen, ob er derartig unhöfliche Anfragen beantworten will oder nicht.

Daß hieraus, sei es auch nur im Kleinen, unnötige Verärgerung entsteht, dürfte einleuchten. Es darf daher der Wunsch und die Hoffnung ausgesprochen werden, daß alle diejenigen, die Unterlagen aus Italien erbitten — und das darf wohl auf das ganze Ausland verallgemeinert werden — sich hierbei, noch dazu in ihrem eigensten Interesse, der höflichsten Form bedienen, besser noch ihre Anfrage dem zuständigen Deutschen Konsulat zuleiten oder die Bearbeitung ihrer Angelegenheit einem Familienforscher übertragen.

Es konnte die Erfahrung gemacht werden, daß die Pfarrer in dem Augenblicke zugänglicher wurden, in dem man ihnen sagte, eine Familie, die jetzt in Deutschland lebt, deren Vorfahren aber aus Italien stammen, hat den lebhaften Wunsch alles für sie Erreichbare über den Ursprung ihrer Vorfahren zu wissen. Dies geschieht nicht zur Erfüllung gesetzlicher Bestimmung, sondern aus dem Gefühl heraus, die abgerissene Verbindung mit der Stammheimat wieder aufzunehmen.

War schon erfreulich, daß an den ein Duzend Orten, an denen Kirchenbuchforschungen vorgenommen wurden, die Bücher nicht nur weit zurückreichten, sondern im allgemeinen auch geschlossen und nicht schlechter als sonst gewohnt, angetroffen wurden, auch durch Seelenlisten und andere Unterlagen teilweise allerdings von zweifelhaftem, oft verwirrendem Wert für die Forschung ergänzt wurden, so war erst recht überraschend, welche ausgezeichnete Archive angetroffen wurden. Wenn in einem kleinen abseits gelegenen Orte einem auf 16 Pergamentseiten die Verleihung des Stadtrechtes der Beherrscherin Venedig aus dem

Jahre 1233 gezeigt wird, und man darüber hinaus sieht, daß es sich nicht um eine einzelne Urkunde handelt, sondern um ein sachverständig mustergerichtetes Archiv mit ältesten Urkunden des Ortes und seiner Bewohner selbst bis in die Neuzeit, dann packt einen neben der Freude über diese Schätze doch ein ganz kleinwenig Weid darüber, daß bei uns durch Kriege und Unvernunft so viel zerstört ist.

Fand man wirklich einmal nicht das Gesuchte, dann mußte wie bei uns der Dreißigjährige Krieg, so dort Napoleon herhalten, der angeblich alles verschleppt und vernichtet hätte, obwohl dieses in offenbarem Widerspruch zu den noch vorhandenen reichen Schätzen archivalischer Art steht.

Dem Verfasser jedenfalls ist bisher auch nicht bekannt gewesen, daß in Deutschland besondere Notariatsarchive vorhanden wären. So wird sein Erstaussehen verständlich, als er in Bergamo in dem Archivio Notarile die Abschriften der einzelnen Notare aus dem 15. Jahrhundert besichtigen konnte, in denen eine wörtliche Abschrift der einzelnen Akte z. B. Testamente, Häuserverkäufe vorgenommen war, die der Betreffende aufgesetzt hatte.

Selbstverständlich konnte hier nur ein Überblick über Forschungen aus einem begrenzten Gebiet noch dazu nur aus Norditalien gegeben werden. Es bleibt abzuwarten, welche Erfahrungen auf weiteren Forschungsreisen in ganz Italien gemacht werden.

Das Auge des Familienforschers ist natürlich auch abseits seiner eigentlichen Forschung, auf eine Reihe von Fragen gestoßen, deren Bearbeitung außer aus allgemeinen oder besonderen familiengeschichtlichen Gründen vielleicht gerade auch aus allgemeinen deutschen geschichtlichen Erwägungen heraus wünschenswert erscheint. Genannt seien hier nur angeblich zahlreiche deutsche Herrgottsknizer, die aus Ulm nach Südtirol gekommen und deren Nachkommen heute noch dort ansässig sein sollen. Auch die eigenartige Tatsache, daß in einer Kirche in Siena beinahe 20 Epitaphe deutscher Studenten gar nicht einmal aus so ganz früher Zeit vorhanden sind, reizt nicht nur zur Bearbeitung dieser Epitaphe, sondern auch zu einer Durchsicht der Matrikel der Universität Siena und anderer italienischer Universitäten nach Studenten deutscher Herkunft.

Leider scheint es eine besondere Literatur über das Vorkommen wechselseitiger Familienbeziehungen beider Länder bisher nicht zu geben. Bekannt sind die Einwanderungen aus Italien nach Süddeutschland vornehmlich nach Würzburg unter dem Fürstbischof Schönborn 1719—1746 und später, sowie nach München. Jeder weitere Hinweis und jede weitere Literaturangabe wird erbeten.

In aller nächster Zeit wird eine weitere Forschungsreise nach Italien durchgeführt, für die noch Aufträge mit erledigt werden können.

Die Bamberger Matrikeln und ihre Erschließung.

Bruno Röttinger, Bamberg, Judenstr. 10.

Der Regierungssitz des gleichnamigen ehem. Hochstifts war die Bischofsstadt Bamberg. Ursprünglich hatte Bamberg nur 2 Pfarreien, die „Obere Pfarre“ (heute allgemein so genannt) zu „U. L. Frau“; sie umfaßte in der Hauptsache das Berggebiet, und die untere Pfarre zu „St. Martin“. Daneben bestand eine Reihe Klöster und Stifte, von denen St. Gangolf, St. Stefan und St. Jakob als Kollegiatstifte sowie die Abtei Michelsberg eigene Matrikeln führten. Dann gab es noch die Burgpfarre „St. Veit“, die für alle bei Hof beamteten

und bediensteten Personen zuständig war. Hier findet sich eine sehr große Anzahl von Trauungen, während die Kinder der Getrauten fast ausschließlich bei den 2 Pfarreien zu suchen sind.

Das Alter der einzelnen Pfarrbücher möge im Nachstehenden folgen:
St. Martin: Geburten 1. 1. 1582, Trauungen 12. Januar 1651; Sterbefälle Januar 1651;

Obere Pfarre „U. L. Frau“: 1599;

St. Gangolf (Stift): 1648, (Pfarre) 1806;

St. Veit (Burg): 1607;

St. Stefan (Stift) 1674—1803

St. Jakob (Stift) 1650—1803

Abtei Michelsberg 1657—1804

Dompfarre: 1806;

Evangel. Pfarre: 6. Jan. 1808;

Israel. Kultusgemeinde: Geburten und Sterbefälle: 1814, Trauungen 1861.

Die später erst entstandenen Pfarreien St. Otto (Nov. 1915), Maria Hilf (Dezember 1905) und St. Heinrich kommen für unsere Forschung nicht mehr in Frage, da sie alle von St. Gangolf abgetrennt wurden.

Mit der Säkularisation wurden die einzelnen Stifte usw. aufgehoben und die Pfarreien am 1. 1. 1806 neu organisiert. Es wurden aus den beiden alten Pfarreien unter verschiedenen Abgrenzungen 4 Pfarreien: St. Martin für den 1. Distrikt, St. Gangolf für den 2., U. L. Frau für den 3. und die Dompfarre St. Peter und Georg für den 4. gebildet.

Evangelische Einwohner gab es damals sehr wenige, für sie wurde die Pfarre St. Stephan am 1. 1. 1808 errichtet und ihr die bisher kathol. Stiftskirche St. Stephan zugewiesen.

Am meisten dehnte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts das Gebiet des 2. Distriktes aus (St. Gangolf) und so entstanden im Laufe der Jahre weitere Pfarreien, errichtet: 1905 Maria Hilf, 1915 St. Otto und 1930 St. Heinrich. In wenigen Jahren werden wohl weitere 2 Pfarreien bezw. Kuratien entstehen.

Die Evangelische Gemeinde errichtete vor einigen Jahren ihre 2. Pfarre, die Erlöserkirche.

Schon vor Jahren war es meine erste größere Arbeit für Bamberg die Bürgerlisten zu verzetteln, um so die Herkunft der einzelnen Neubürger leicht zur Hand zu haben. Die Kirchenbücher versagen hier meist, sie nennen sehr selten den Geburtsort des Zugezogenen.

In einer Stadt mit rund 55 Tausend Einwohnern war es nun ein schweres Arbeiten in dem Durcheinander mit Stiften und Pfarreien.

Ich ging deshalb daran im Einvernehmen mit den einzelnen Pfarrherren die Pfarrbücher nach und nach zu verzetteln. Zuerst wurden die Trauungen bearbeitet. Nach der Abschrift wurden die Zettel alphabetisch eingeordnet, jedes Blatt mit dem entspr. Pfarrvermerk. Der Sicherheit halber wurden alsdann die Trauungen nochmals in Buchform gebracht. Zur Zeit bin ich daran die Trauungsnachweise auf die Frauen auszuweiten. Denn jeder alte Forscher weiß, daß die vorhandenen Register niemals nach Frauen angeordnet sind, sondern nur der Chemann erscheint.

Nach den Trauinträgen wurden die Geburten verzettelt und alsdann die Sterbefälle. Die Zettel wurden alphabetisch in eigens dafür angefertigten praktischen Kästen untergebracht und die Biererkästen wiederum in einem großen Schrank mit Rollverschluß vereinigt.

Um nicht allzuviel Jahre beisammen zu haben, wurden die Zettel in verschiedene Zeitabschnitte abgegrenzt, z. B. 1751—1900.

Der letztere Abschnitt wird heute bei den vielen arischen Nachfragen ja ständig gebraucht. Es ist eine Riesearbeit und erfordert viel Zeit. Beim Verzetteln werden manche Lücken ausgebessert; in den Kennern kommt es vor, daß eben einmal die Mutter unter den Geborenen erscheint mit ihrem ledigen Namen, während es in Wirklichkeit also das Kind der Beiden oder ein Name, der nicht entziffert werden konnte, fehlt im Renner vollständig. Da ja meist nur nach dem Gehör die Namen aufgenommen wurden, kommt es vor, daß bei einer Familie mit 10 Kindern der Name jedesmal anders eingetragen wurde und oft auf einen ganz anderen Buchstaben dann fällt! Ich wies erst kürzlich in den hiesigen Tageszeitungen darauf hin, wie Namen vermodellt werden. Es erscheint ein von auswärts Zugezogener als Genold, so in der Trauung; beim ersten Kind lautet der Name bereits Genald, in der Folge dann stets Genal. Und so hat dieser Name bereits manchem Forscher Arbeit gemacht und er konnte sich ihn nicht erklären. Solche Zweifel klären sich am leichtesten nur bei Verzettlungen auf. Denn beim Sortieren der zusammengehörigen Familien muß man ja darauf kommen!

Gärtnergeschlechter kommen hier in Menge mit den gleichen Namen vor, ja es heiraten im gleichen Jahre 2 gleiche Namensträger 2 gleiche Namensträgerinnen. Hier setzt nun die Schwierigkeit ein. Bei der Verkartung der Verzettlungen hält es schwer, diese zu trennen. Die Bamberger Kirchenbücher sind im allgemeinen, besonders was Trauungen anbelangt, sehr wortfarg. Daß Ehepaar, die Trauzeugen und Tag der Trauung, das ist meist alles. Selten und nur kurze Zeit hindurch sind die Brautpaare mit den Namen der Eltern versehen.

Gelegentlich der vielen arischen Nachweise sah ich nun, daß heute ein Geschlechter kommt und fordert den Nachweis bis zu den Ururgroßeltern. Man sucht alles zusammen und erstellt die Urkunden. Nach wenigen Wochen kommt ein Verwandter und verlangt wiederum seinen Nachweis. Und so geht es oft bei einzelnen Großfamilien, daß 10 mal und öfter das gleiche oder ähnliches, vielleicht die Mutter- oder Vaterlinie oder eine andere verlangt wird. Schon von Anfang an ließ ich alle durch mich laufenden Nachweise in Ahnentafeln zusammentragen.

Nun bin ich dabei, das gesamte sich über sämtliche Bamberger Pfarreien erstreckende Zettelmaterial familienweise zu verkartieren.

Jede Pfarrei hat in der Karte eine andere Farbe und erhält eine Nummer, die bei Quellenangaben und Verweisungen die Anführung des Namens der Pfarrei erspart. Eine Muster einer Karte (Originalgröße 14×16 cm.) folgt:

Name:				
Beruf:		Rel.:		Wohnung:
*		*		
Eltern:				∞ {
∞				
Ehefrau:				
*		*		
Eltern:				∞ {
Religion:				
Bemerkungen:				
Kinder:				
(Fortf. Rückseite!)		*		Pfarrei * Pfarrei

Es sind natürlich hohe Zahlen bei den Verzettlungen der einzelnen Einträge; so treffen auf die Pfarrei rund 300 und noch mehr Geburten vor 1800 je Jahr. In St. Martin sind es Trauungen von 1610 bis 1806 rund 11 Tausend, dann steigt natürlich die Zahl infolge der Bevölkerungszunahme von Jahr zu Jahr. In St. Gangolf sind es z. B. 1896 = 476 Geburten. Da Bamberg von ca. 1800 an auch eine Entbindungsanstalt mit Hebammenschule hatte, fällt ein großer Teil an Geburten Auswärtswohnender Bamberg zu. Davon ist wiederum ein großer Teil außereheliche Geburten. So kommt es vor, daß der oder dieser Name von hier Geborenen nur 1 mal erscheint. Ähnliches trifft man in neuerer Zeit ja bei allen Orten mit Frauenkliniken. Auch Bamberger sind in großer Zahl in der Entbindungsanstalt geboren. Normalerweise würden sie also einer andern Pfarrei zugehören. Auch dies ist mit ein Grund, warum durch eine Zentralisierung sämtlicher Geburten an einer Stelle durch Verzettlung und nachfolgende Verkartung eine Arbeitserleichterung bei der Feststellung der Kinder einer Familie geschaffen wurde.

Ähnlich ist es bei den Sterbefällen, alte Leute gehen ins Bürgerhospital, zumal wenn sie Witwer oder Witwen geworden sind. Die Kinder und ihre

Traunung sind also in einer anderen Pfarrei zu finden, als ihr Tod. Und wie oft muß man erst den Tod feststellen, um daraus die ungefähre Geburtszeit errechnen zu können! Der eine oder andere stirbt im Krankenhaus, also wiederum in einer andern Pfarrei. Denn bis vor wenigen Jahren zurück wurden alle im Krankenhaus verstorbenen Personen von der Pfarrei, in deren Bezirk das Krankenhaus liegt, beerdigt. Heute jedoch werden sie beerdigt von der Pfarrei, zu der sie gepfarrt sind.

Im Jahre 1762 wird Stegaurach mit einer Reihe kleinerer Orte von Bamberg abgetrennt und eine selbständige Pfarrei. Ältere Forschungen von Stegaurach greifen deshalb immer wieder nach Bamberg über. 1803 wird Gaustadt von Bamberg abgetrennt und kommt zur Pfarrei Bischofsberg, bis dann wiederum Gaustadt in den 70er Jahren selbst Pfarrei wird. So ist also Bamberg auch der Ausgangspunkt für eine Reihe umliegender Ortschaften.

Schon in alter Zeit kommt es vor, daß 2 Kinder einer Familie in der 1. Pfarrei, weitere 2 in der 2., ein weiteres gar in einem Stifte, dann wiederum ein oder das andere in der 1. oder 2. Pfarrei geboren sind. Genau so verhält es sich mit den Sterbefällen. Wenn nun die einzelnen Verzettlungen auf Karten übertragen sind, hat man jede Familie für sich; verheiratet sich das eine oder andere Kind, erhält es seine eigene Karte, von denen eine auf die andere verweist.

Erst wenn insbesondere in größeren Orten solche zentrale Verzettlungen geschaffen sind, kann an eine rasche Erledigung aller einlaufenden familiengeschichtlichen Anfragen, die heutzutage ja täglich einkommen, gegangen und viele unnütze immer wiederholte Sucharbeit erspart werden. Heute sucht dieser nach seiner Ahnenreihe, morgen ein anderer; beide haben gewisse gleiche Ahnen, unabhängig von einander arbeiten sie, keiner weiß von der Arbeit des anderen! So nimmt man die Familienkarte heraus, man weiß auf Grund der Pfarrei-Nummern, welche Pfarrei für den einzelnen Fall zuständig ist, und so kann man dann, wenn es gewünscht wird, auf Grund der nunmehr bekannten Namen und Daten einen wörtlichen Auszug aus den einzelnen Matrikeln in kurzer Zeit beschaffen.

Die Verzettlung ist noch nicht ganz abgeschlossen und erfordert immerhin noch eine Spanne Zeit, aber das, was heute am meisten verlangt wird, ist in wenigen Minuten zur Hand. Verkartet sind bisher 10 Tausend Familien, während es wohl über 100 Tausend werden.

Der Familienforscher, der also jemals in Bamberg etwas zu suchen hat, erspart sich seine Reisekosten, Abernachten, oft tagelangen Aufenthalt, das Hasten und Suchen von einer Pfarrei zur andern und wieder zur ersten usw. Er kann sich vertrauensvoll an den Bearbeiter wenden und erhält für einen bescheidenen Obolus sein Material aus der Pfarrkartei Bambergs. Ganz umsonst kann es ja nicht geleistet werden, soviel wird ja jeder Forscher einsehen, denn die Anlage kostete Tausende für Papier, Kartekästen, für Abschreiben, Sortieren, wozu ich ständig 3 Hilfskräfte beschäftige. Von der augenanstrengenden Geduldarbeit und den Fachkenntnissen nicht zu reden. Ich glaube mit meiner Arbeit auch einen bescheidenen Anteil am Neuaufbau unseres deutschen Vaterlandes durch Förderung der Sippenforschung beigetragen zu haben.

Das „miraculum“ einer doppelten Siebenlingsgeburt im Mittelalter.

Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Herren von Stingelheim.

Von W. v. Schmelzing.

Vor einiger Zeit ging eine Nachricht über die Geburt von Vierlingen durch die deutschen Zeitungen. Fast zu gleicher Zeit erhielt ich zum ersten Male Kenntnis von einem noch erhaltenen Gedenkstein,¹ welcher die Erinnerung an einen besonders eigenartigen und seltenen Fall ähnlicher Art wachhält. Diesen Stein ließ im Jahre 1617 Hans Urban von Stingelheim zu Thürnthening und Sigmertshausen auf Röllnbach und Weichshofen, Erbkämmerer des Hochstiftes Regensburg, herzoglich und churfürstlich bayerischer Rat und Pfleger zu Teisbach anfertigen und in die Wand der Taufkapelle der Pfarrkirche zu Halling (Bez. A. Straubing) einmauern. Er sollte dem Gedächtnisse dienen an eine Ahnfrau seines Geschlechts, welche etwas mehr als 2 Jahrhunderte zuvor 2 mal je 7 Söhnen innerhalb zweier Jahre das Leben gegeben hatte. Die entsprechende am Fuße des Steines angebrachte Inschrift lautet:

„Als man zelen thot 1390 Jar
Brigitta von Stingelheim 7 Kind gebar
Und nächst Jar so vil daß ander mahl
Waren all Söhne 14 ahn der Zahl
Diß zeigt ahn ain ausgehauer Stain
Mit gemainer Sag, der hie ist gemauert ein
Von deren Stamm Gott noch aufgeben
Hanns Urban, sein Söhn und Vettern die jetzt im Leben.“

Diese hier erzählte Begebenheit klingt so sonderbar und fast unglaublich, daß es sich lohnt, sie auf die Möglichkeit ihrer Richtigkeit hin zu prüfen.

Zunächst ist erforderlich, diese abnorme Naturerscheinung vom biologischen Standpunkte aus zu betrachten. Mehrlingsgeburten sind auf unserem Erdball im Laufe der Jahrhunderte immer seltener geworden. Man rechnet jetzt nach den neuesten statistischen Feststellungen Zwillinge auf 80 bis 90, Drillinge auf 8000 bis 9000, Vierlinge auf etwa 100 000 Geburten, während Fünf- und Sechslinge — letztere zuletzt im Jahre 1888 festgestellt — nur ganz vereinzelt vorkommen, aber ebenfalls sicher beglaubigt sind. Was die Lebensfähigkeit dieser unter solch schwierigen Umständen geborener Kinder anbetrifft, so wurde noch im Mai 1934 von Fünflingen in Toronto (Kanada) berichtet, welche am Leben erhalten wurden.

Um die Wahrheit der uns von Hans Urban von Stingelheim durch den Stein übermittelten Legende einigermaßen ergründen zu können, muß aber andererseits die Art und Weise der Übermittlung dieses Familienergebnisses, sowie die Persönlichkeit des Stifters in Bezug auf ihre Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit in Betracht gezogen werden. Urkundliche Belege werden

1. Die Kunstdenkmäler von Bayern IV. 12. (Bez. A. Straubing). München 1925. S. 55 (mit Abb.) sprechen hier irrtümlicher Weise von einem Grabstein des Hans Urban von Stingelheim. Dieser wurde aber nicht zu Halling sondern in der Kloster-Kirche zu Nieder-Viehbach (Bez. A. Dingolfing) beigelegt, wo der Grabstein für ihn (✠ 24. 3. 1631) und seine Gemahlin Cordula von Norbach (✠ 17. 9. 1624) ebenfalls noch erhalten ist.

damals ebenso wenig wie heute vorgelegen haben und so kann sich die Geschichte dieser fruchtbaren und tapferen Frau in ihrem Geschlechte nur durch Überlieferung von Generation zu Generation fortgepflanzt haben, falls nicht auch Rhapsoden, die wandernden Säger des Mittelalters, sie in ihren Liederschlag aufgenommen hatten. Da zwischen dem sicherlich auch zu diesen rauheren Zeiten Aufsehen erregenden Ereignisse und der Niederlegung in die Steininschrift ein Zeitraum von nur etwas mehr als 200 Jahren liegt, kann die Art der Übertragung von Mund zu Mund immerhin als mindestens ebenso zuverlässig angesehen werden, wie die Übermittlung durch eine der vielen handschriftlichen und später gedruckten Chroniken, welche voll von der Beschreibung von Naturmerkwürdigkeiten sind, wobei der Phantasie meist weiter Spielraum gelassen wird.

Der Stifter des Denksteins Hans Urban v. St. wird als der hervorragendste Vertreter seines alten, aus dieser Gegend hervorgegangenen Geschlechts (Burgstall Stingham bei Altdorf, der bereits 1324 der Familie verloren ging) gerühmt.² Er war ein viel und weit gereister Mann, war vom Kaiser und von Herzog Maximilian von Bayern zum Sultan Amurat bezw. zum Papste entsandt worden, hatte seinem Herzog als Mundschenk, Rat, Kämmerer und Stallmeister Hof- und andere Dienste geleistet, bis er im Jahre 1600 die Pflanzung und Hauptmannschaft zu Teisbach — unweit seiner ausgedehnten Besitzungen — übernahm, die er bis zu seinem in hohem Alter erfolgtem Tode (1631) behielt.³ Er scheint ein frommer Herr mit viel Sinn für Tradition gewesen zu sein, der sich nicht nur in der großen Zahl seiner Taten zum Ausbau und zur Einrichtung der Pfarrkirche der benachbarten Stadt Dingolfing und in der Stiftung vieler Jahrtage in den Kirchen der Umgegend äußerte, auch die Errichtung des Steines für seine Ahnfrau zeugt davon. Dabei muß er ein verständnisvoller Freund der heute wieder zu Ehren gekommenen Sippenforschung und ein guter Kenner der Geschichte seines Geschlechts gewesen sein, denn die in seinem Auftrage in den Stein eingemeißelten vielseitigen genealogischen Angaben und Wappen halten durchweg der kritischen neueren Forschung stand. So gibt ein in der Mitte befindlicher „Stammbaum“ in Gestalt einer Eiche die Wappenschilde mit Spruchbändern der männlichen und weiblichen unmittelbaren Vorfahren durch 8 Generationen wieder. Die dargestellte Stammreihe ist folgende: „Dietrich“, [Sohn des Sighard v. Stinglheim] mit seinem Wf.: dem Sparren neben dem Wf. „Büßen“: 2 mal geteilt [Dorothea Buzner vorm Walb]

„Friedrich“ [zu Hailing ✱ 1385] neben dem Wf. „Collnbach“: geteilt [Anna v. Kollnbach]

„Friedrich“ [1390—1412 zu Thurnthenning] neben dem Wf. „Pfäffing“: Wolfskopf [Brigitta Pfäffinger zu Salmannskirchen ✱ 1410]

„Peter“ [um 1449 Landrichter zu Landau] neben dem Wf. „Thannhausen“: gev., gespalten m. Sparren u. Greifenfuß [Catharina von Thannhausen]

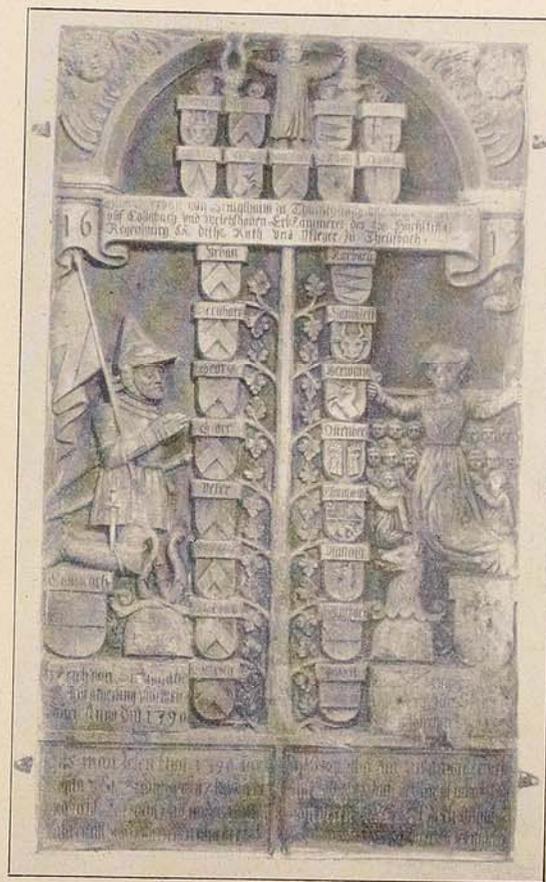
„Georg“ [1485 d. Ks. Max. I. Feldhptm., 1487 zu Weichshofen] neben dem Wf. „Ottenberg“: gespalten m. 2 Bärenfüßen [Veronica Ottenberger zu Grubhofen]

2. Dr. Jos. Wolfgang Eberl, Geschichte der Stadt Dingolfing. Dingolfing 1856. S. 61—65. — Am 12. Januar 1822 wurde zu Regensburg über dem Grabe des Letzten seines Geschlechts Georg Anton Freiherrn von Stingham der alte Wappenschilde zerbrochen.

3. Georg Fersch, Bayerische Behörden und Beamte. 3 Bde. München 1908—25. II 1082 etc.

4. Die eingeklammerten [] Angaben sind Erläuterungen des Verfassers dieses Aufsatzes.

„Georg“ [zu Thurnthenning u. Sigmertshausen, d. H3s. Wilhelm IV. Kriegsrat, Pfleger zu Leonsberg, ✱ 1554] neben dem Wf. „Berwang“: 1/2 Einhorn [Anna v. Berwang zu Günzelhofen]



Aufnahme: Landesamt für Denkmalspflege.

Gedenkstein der Stinghamer in der Pfarrkirche zu Hailing in Niederbayern aus dem Jahre 1617

„Bernhard“ [zu Thurnthenning u. Sigmertshausen, Pfleger zu Abbach, ✱ 1595] neben dem Wf. „Sandizell“: Ochsenkopf [Margareta von Sandizell zu Odelshausen, ✱ 1592]

5. Kunstdenkmäler von Bayern IV. 7. (Bez. A. Kelheim) S. 15/6. — Die Angabe von Fersch I. 535 des Georgs v. St. (✱ 1554) als Vaters des Hans Urban beruht zweifellos auf einem Versehen. Die gegenläufige Angabe III. 209, daß Burkhard (✱ um 1614) sein Vater gewesen sei, wird nur einem Schreibfehler (für Bernhard) zur Last zu legen sein. Vergl. dagegen Fersch I. 1.

„Hanns Urban“ [★ 1631] neben dem Wf. „Norbach“: 3 seitliche Spitzen [Cordula von Norbach zu Sadelzhausen ★ 1624].

Zu beiden Seiten kniet das Ehepaar: Er geharnischt mit Waffenschwert, umgürtetem Schwert und Dolch, einer Lanze mit einer das Wappenbild wiederholenden Fahne, unter ihm ein Topfhelm mit der Stingheim'schen Helmzier: 2 mit je 1 Sparren belegte Hörner, und neben ihm der Wf.: „Collubach“ (geteilt). Die daneben befindliche Inschrift lautet: Friederich von Stinglham zu Thürthenning und Weichshoven anno dni. 1390.“ Gegenüber eine Frau, welche nach Art der Schutzmantel-Madonnen einen Mantel ausgebreitet hält, unter dem zu ihren beiden Seiten je 7 Knaben knien. Unter ihr ebenfalls ein Topfhelm mit dem Wappenbild der Pfäffinger: dem Wolfskopf,⁶ daneben ein stark abgewetzter Wf. mit Spruchband, von denen ersterer nur noch undeutlich ein aufrechtes Tier erkennen läßt. Sollte diese Deutung zutreffen, so könnte der Hirsch der Kuchler gemeint sein. Die seitliche zum Teil unleserliche Inschrift besagt: Br[igitta] von Stinglham geborne Pfäffing] zum Steg vnd Salberkhirchen anno 1390.“

Der bogenförmige Abschluß des Steines nach oben enthält schließlich noch die 8 Ahnenschilder, je 4 von Hans Urban und seiner Hausfrau, und dazwischen gestellt der Sparrenschild der Stinglheim mit dem Spruchband: „Hans Georg“. Dieser, seit 1563 Domberr zu Regensburg (★ 1602), war ein Bruder des Stiffters des Steines und hatte sich um sein Geschlecht dadurch besondere Verdienste erworben, weil auf seine Bitten hin der Kardinal-Fürstbischof Philipp Wilhelm Herzog in Bayern den Stinglheim das Erbkämmereramt des Hochstiftes Regensburg verliehen hatte.⁷

Wie steht nun das geschichtliche Forschungsergebnis zu all' diesen vielen auf dem Denkstein befindlichen Angaben? Sowohl der tüchtige Dr. Wiguleus Hund in seinem „Bairisch Stammennbuch“, als auch der hurbayerische Archivarius Johann Libius (Lieb) in seinen Anmerkungen und Zusätzen,⁸ welche sich Beide im Gegensatz zu den meisten Genealogen früherer Zeiten durch Zuverlässigkeit ihrer historischen Arbeiten auszeichnen, stimmen in den meisten Punkten mit den Behauptungen des Steines überein; — Lieb nennt dabei die doppelte Siebenlingsgeburt in den Jahren 1390 und 1391 ein „miraculum“. Beide Autoren erwähnen aber überhaupt keine Dame aus dem Geschlechte der Pfäffinger als Gattin eines Herrn von Stinglheim. Diese Unterlassung wird berichtigt durch einen an der Kirche zu Hailing eingemauerten und heute noch vorhandenen Grabstein mit dem Wappen der Pfäffinger für die „erberig Fray brigeta stingelhaimer“, gestorben 1410 „des achten tages nach liecht[meß]“. Bezüglich der Mutter der unter solch schwierigen Umständen ihrem Gemahl Friedrich v. St. geschenkten 14 Söhne bleibt dann noch eine Angabe von Lieb zu klären, welcher eine Brigitta v. Nibberg als solche nennt. Auch dieses Rätsel klärt sich bei näherer Untersuchung. Hund¹⁰ spricht in der Genealogie Pfäffing von einer „Brigitta Uyor Hans Nibbergers von Reb“ (= Rab bei Schärding). Dieser steht 1382 im Kriege gegen Bayern und 1388 als Führer einer Gesellschaft von mehreren Speißern im Solddienste des Erzbischofs von Salzburg.¹¹ Er

6. Da der Wf. selbst nicht angebracht ist, wurde das Schildbild auf den Helm gesetzt, während die Pfäffinger sonst meist eine andere Helmzier führten.

7. Blätter des Bayer. Landesvereins f. Familienkunde Jg. 11 (München 1933) S. 128.

8. Dr. Wiguleus Hund bayerischen Stammennbuch 3. Theil. (Stuttgart 1832) S. 669–71.

9. Kunstdenkmäler von Bayern IV. 12. S. 54.

10. Hund a. a. D. III 528.

11. Mitteilungen der Gesellschaft f. Salzburg. Landeskunde. Jg. 66 (Salzburg. 1926) S. 136.

muß bald darauf — vielleicht im Felde — gestorben sein und seine Witwe heiratete nun den Friedrich v. St. Brigitta war nach Hund die Tochter des Wernher Pfäffinger zum Steg und zu Salmannskirchen, Erbmarschalls in Niederbayern und der Anna Kuchler aus dem Geschlechte der Erbmarschälle des Erzstiftes Salzburg.

Um die Wende des 14. und 15. Jahrhunderts treten nacheinander mehrere Friedrich v. St. auf, welche der Feststellung bedürfen. Es lassen sich unterscheiden:

1) Friedrich, welcher 1367, 1379 und 1383 — hier zu Hächling (= Hailing) gelesen — urkundlich erwähnt ist. Er war der Gemahl der Anna von Nölnbach und starb — „Friedrich stighaimer“ — nach der ebenfalls noch zu Hailing befindlichen großen Grabsteinplatte „am sanct vincetentag“ 1385.

2) Friedrich erscheint 1396 im Heer der salzburgischen Landschaft,¹² 1400 in einer Steinacher Urkunde und 1412 auf Thürthenning gelesen. Er wird als der Gatte der Brigitta Pfäffinger und als der Vater der Siebenlinge betrachtet werden können.

3) Friedrich, ein Bruder des Peter, ist 1430 als Teilnehmer an einem Turnier zu Freising angeführt. Der Zwiespalt der Angaben bei Lieb und auf dem Denkstein, ob dieser Friedrich oder Peter, welche beide 1440 bzw. 1445 als Brüder des Wilhelm v. St. zu Thürthenning genannt sind, die Catharina von Thannhausen zur Gemahlin hatte, wird von Lieb bei der Genealogie Thannhauser dahin berichtet, daß Peter dieselbe heimführte,¹³ so daß auch hier der Stein Recht behält.

Wir können in diesen 3 Friedrichen Großvater, Vater und Sohn sehen.

Nach vorstehenden Erörterungen ist die Schlussfolgerung berechtigt, daß die genealogischen Angaben des Denksteines bis in die frühesten Generationen hinauf der Kritik durchaus standhalten. Das „miraculum“ der zweifachen Geburt von Siebenlingen wird sonach von Hans Urban v. St. mindestens in derselben sorgfamen Weise auf seine Wahrheit hin geprüft worden sein, ehe er in liebevoller Pietät den Gedächtnisstein für seine Ahnfrau setzen ließ. Wenn man ferner den Umstand berücksichtigt, daß unsere Voretern oft über eine sehr viel kräftigere und widerstandsfähigere Körperbeschaffenheit verfügten, wie unser heutiges durch mancherlei Kulturerrungenschaften verzärteltes Geschlecht und daß selbst in unseren Zeiten noch vor wenigen Jahrzehnten Sechslingen das Leben gegeben wurde, muß die gemeldete Begebenheit zwar als eine wunderbare und fast unbegreifliche Naturerscheinung, aber immerhin als möglich angesehen werden.

Getraute aus schwäbischen Reichsstädten in Volkrathshofen bei Memmingen 1580–1830.

In dem Dorfe Volkrathshofen bei Memmingen ließen sich auffallend viele Einwohner schwäbischer Reichsstädte trauen. Sie kehrten wohl allermehr bald nach der Trauung in ihre Heimatstadt zurück. Das läßt sich zum Teil — abgesehen von Kriegzeiten — wohl aus verwandtschaftlichen Beziehungen dieser teilweise oder vorwiegend oder ganz evangelischen auf einander angewiesenen Reichsstädte erklären. Wenn Leutkircher sich in Volkrathshofen, das von dort in 3 Stunden erreichbar ist, trauen ließen,

12. Mitteilungen d. Ges. f. Salzb. Lk. 66. 148.

13. Hund a. a. D. III. 670 bzw. 713, die Jahreszahl 1545 ist ein Schreib- oder Druckfehler und in 1445 abzuändern.

so vermochte eine größere Zahl von Verwandten aus Memmingen an der Festlichkeit teilzunehmen, weil sie nur $\frac{1}{4}$ Stunden Weges nach B. hatten.

Augsburg.

Baur (oder Laur?) Johannes, Handelsmann, wohnhaft in A. 25. 7. 1768 mit Luz Maria, geb. Stolzenbaur, Witwe des Joh. Gg. L. in Augsburg.

Beeg Johannes, Brauntweimbrenner, 21. 2. 1762 mit Brandmiller Maria v. Memmingen.

Ernst Maria Magdalena, 6. 7. 1702 mit Würsching Joh. Peter, Kaufmannsdieners von Lauff.

Laur, siehe Baur.

Luz siehe Baur.

Reff Joh. bei der Salvaguardia zu Volktratshofen (8 Tage nach der Trauung von den Kaiserlichen erschossen) 12. 10. 1633 mit Dextrin Maria, Tochter des Schneiders Sebastian Dextrin in Priemen. Sie wurde 24. 11. 1633 getr. mit Johannes Weissenhorn von B. Ihr Vater stammte aus Dingisweiler, Pfarrei Ottheuren, getr. in B. 6. 2. 1614 mit Wiedemann Anna, geb. Weindese in Priemen, Pfarrei Volkr. Er war geb. in P. 19. 1. 1574. Seine Eltern: Witwer Johannes Dextrin in Dingisweiler und Afra, geb. Schellhorn oder Schellong aus Linden, Pfarrei Engetried; getr. 4. 10. 1571.

Viberach.

Nannin Ursula aus Birkendorf, Viberacher Herrschaft, 14. 1. 1715 mit Schneider Hans Jakob v. Volkr.

Heilbronn.

Ziegler Philipp 1597 mit Bärting Agnes v. Aurach, „als Kriegspersonen getraut“.

Weltz Barbara von Heilbronn-Wagenbach, 5. 5. 1661 mit Maier Michael, Bauernsohn v. Brunn, Pfarrei Volkr., Meßner in Volkr.

J · s · n · n.

Beuchlin siehe Brüchlin.

Brüchlin (oder Beuchlin?) Sabina 22. 1. 1661 mit Wider Hans von Dippoldsau.

Fehr Joh. Gg. Strumpfwirker, 23. 7. 1770. mit Kleiber Anna Maria v. Memm.

Felle Anna siehe Zentler Josef.

Felle Joh. Gg. Kreuzwirt, 5. 1. 1767 mit Deng Maria Magdalena v. Memm.

Gebhart Elis Magdalena siehe Lon Wilh.

Grimm Ursula siehe Lang Joh. Gg. Nagelschmied.

Haidel Anna Juditha, geb. Fehr, Witwe des Antoni H. 25. 1. 1751 mit Münch Joh. Philipp von Gießen, Knöpfmacher.

Hiller Andreas, Weißgerber und Leinsieder, 25. 11. 1754 mit Mayer Magdalena.

Kleiber Leonhard, Bürger, 30. 11. 1789 mit Brea Anna v. Memmingen.

Lang Joh. Gg. Nagelschmied, 4. 2. 1751 mit Grimm Ursula, geb. Miller, Witwe des Christof G.

Lang Sabina, siehe Schleher.

Len Wilhelm, Rektor, 3. 6. 1776 mit Gebhart Elis Magdalena.

Mayer Magdalena, siehe Hiller.

Motz Sabina, siehe Schreiber.

Riedle Gg. Bierbrauer, 12. 5. 1741 mit Schultheis Euphrosyne, geb. Hermann, Witwe des Joh. Jakob Sch. in Memmingen.

Rottmann Thomas Gottlieb, Bürger, 1. 3. 1779 mit Ludwig Sophia Katharina aus Dürnau, Degenfeldischer Herrschaft.

Schleher Josef, Weißgerber, 10. 4. 1769 mit Lang Sabina.

Schreiber Ferdinand, 22. 1. 1741 mit Motz Sabina.

Thomann Michael, Bierbrauer, 9. 6. 1779 mit Zeiler Anna.

Vollmar Maria, Scharfrichterstochter, 8. 2. 1700 mit Bayer Bartholomäus, Scharfrichtersohn von Kempten.

Weber Jo. David, Handelsmann und des Gerichts, mit Sailer Susanna v. Leutkirch.

Wurm Jaak, Handelsmann, 29. 11. 1751 mit Geßler Anna Barbara v. Memmingen.

Zeiler Anna, siehe Thomann.

Zentler Josef, Kürschner, 20. 9. 1788 mit Felle Anna.

Kempten.

Bayer Bartholomäus, Scharfrichtersohn, 8. 2. 1700 mit Vollmar Maria, Scharfrichterstochter von Inn.

Eich Joh. Jakob, Handelsmann, 15. 10. 1770 mit Wager Margareta Barbara von Ulm.

Gebhard Jakob, Korporal zu Fuß (in Memmingen?) aus Kempten, 7. 3. 1687 mit Schneid (Schmid? oder Schneider?) Anna Barbara, Witwe des Michael Karrer von Memmingen.

von Jenisch Konrad Jakob, Herr auf Laubergzell und Eisenburg, 16. 6. 1767 mit von Hermann, geb. von Lupin, aus Memmingen.

Müller Agatha, 22. 3. 1675 mit Beller(?) Johannes, Weber in Memmingen.

Specklin oder Stecklin siehe Zorn Jakob.

Todel Hans, 21. 4. 1705 mit Müller Maria aus Hindelang.

Zorn Jakob, des Gerichts, 14. 1. 1771 mit Specklin (oder Stecklin?) Christine, geb. Cotta.

Zorn Ursula, Witwe des Joh. Jakob J., Schwanenwirts in Kempten, mit Lang Joh. Kaspar, Gastgeb zum „weißen Rößle“ in Leutkirch.

Leutkirch.

Albrecht Andreas, des Rats, 1. 8. 1718 mit Eisenberger Helene Barbara.

Dobler Maria Ursula siehe Föhr Joh. Martin.

Dodel Johann Melchior, Bierbrauer, 18. 5. 1785 mit Lang Anna, Witwe des Bierbrauers Johs. Lang.

Eisenberger siehe Albrecht.

Feuerstein Raimund, 31. 10. 1684 mit Hornung Magdalena

Föhr Johann Martin, Weber und Bürger, 7. 1. 1777 mit Dobler Maria Ursula.

Gößler Hans Peter, 19. 2. 1715 mit Stör Anna Maria.

Hafner Kaspar, Weißgerber, 9. 4. 1799 mit Vigel Sophie Christine.

Hornung Magdalena, siehe Feuerstein.

Hütt Anna Kath., siehe Zentler Hs. Jakob.

Lang Anna, Löwenwirts Witwe, siehe Dodel.

Lang Joh. Kaspar, Gastgeb zum „weißen Rößle“, 13. 2. 1776 mit Zorn Ursula, Witwe des Schwanenwirts Joh. Jak. Zorn in Kempten.

Lauber Abraham, Meßger, 7. 2. 1786 mit Mayer Anna Maria.

Vigel Sophie Christine, siehe Hafner.

Ludwig Jakob, Witwer und Bürger, 15. 7. 1720 mit Rabus Anna Barbara v. Volkr.

Mayer Anna Maria, siehe Lauber.

- Mendler Sabina, geb. Albrecht, siehe Schmid.
 Plebst Joh. Christian, Apotheker, 17. 2. 1783 mit Röberlin Anna Christina aus Memmingen, Schwester des Pfarrers Cyprian R. in Volkrathshofen.
 Riedhauser Barbara, 22. 10. 1748 mit Wencelius Joh. Friedrich (von Leutkirch oder Memmingen?)
 Riedhauser Ursula, siehe Wirsching.
 Sailer Susanna, 4. 2. 1765 mit Weber Joh. David, Handelsmann und des Gerichts v. Isny.
 Senler Kath. Barb., siehe Strehlin.
 Sigler, Hans Jakob, 22. 4. 1710 mit Hütt Anna Katharina.
 Schmid Johann Josef, Säckler und Bürger, 2. 5. 1774 mit Mendler Sabina, geb. Albrecht, Witwe des Säcklers Andreas A.
 Stör Abraham, Handelsmann der kurbayrischen Stadt Leutkirch, geb. 28. 9. 1770 Witwer von Ursula Fehr, getr. 8. 1. mit Weber Anna Maria, geb. 30. 4. 1483
 Stör Anna Maria, siehe Gösser.
 Strehlin Jakob Wilhelm, Ratssekretär und Kanzleiadjunkt, 3. 11. 1801 mit Senler Katharina Barbara.
 Uhlant Johann Jakob, Handelsmann, 2. 12. 1754 mit Fr. Unold Elisabeth, von Memmingen (Fr. = Frau?).
 Uhlant Katharina, 8. 5. 1670 mit Wüzig Gregorius aus der Schaffhauser Herrschaft.
 Uhlant Magdalena, 21. 6. 1677 mit Herb Jakob, Schuhmacher aus Ravensburg.
 Wagenseil Anna Elisabeth, geb. Rehm, Witwe des Berbers Paulus W., in L. H. Nr. 182, geb. 12. 9. 1757 im Dickenreis vor Memmingen (Eltern: Johs. Rehm, Wirt in Dickenreis, und Anna Katharina, geb. Güethler †), 8. 10. 1807 mit Espenmüller Sigmund, Mehler in Memmingen, (siehe Memmingen)
 Wagenseil Anna Maria, 24. 5. 1740 mit Ziegler Balthasar, Rotgerbergeseß von Winnenden.
 Wagenseil Gottfried, 28. 11. 1797 mit Wagenseil Ursula.
 Wagenseil Ursula, siehe Wagenseil Gottfried.
 Weber Anna Maria, siehe Stör Abraham.
 Wencelius Joh. Friedrich (ob von Leutkirch oder Memmingen?) siehe Riedhauser Barbara.
 Wirsching 7. 5. 1771 mit Riedhauser Ursula.
 Zettler Elias aus Volkr., 4. 5. 1772 mit Schwarz Ursula von Brunnen. Sie zogen nach Leutkirch.
 Zettler Elias, Bauer, 28. 11. 1785 mit Eberle Anna von Oberbalzheim, Schwester der Tagelöhnerin Katharina Mack in Volkr.

Lindau.

- Böckler Christian, gewesener Jurist in Memminger Diensten, 22. 2. 1715 mit Haug Magdalena, geb. Pieg, aus Schenau, Lindauer Herrschaft. Witwe des Martin Haug, Feldwabels in Memminger Diensten.
 von Curtebatt Helene 7. 2. 1785 mit von Unold Johann Daniel, Witwer von Memmingen.
 von Eberz Katharina, 4. 3. 1776 mit von Grimmel Johannes, kurbayr Kommerzienrat und Gerichtsassessor in Memmingen.
 Falck Euphrosyna Felicitas, 8. 3. 1790 mit Mayer Joh. Sigmund, „berühmter Handelsherr zum Schwanen“ in Memmingen.

- Falck Joh. Christof, Handelsherr, 13. 11. 1797 mit Schnell Anna Catharina.
 Fels Maria Barbara, 5. 6. 1778 mit Schellhorn Joh. Georg, Pfarrer an St. Martin in Memmingen.
 Haug Magdalena, siehe Böckler Christian.
 Oberdorfer Bernhard, kaiserl. Reichsposthalter in Lindau, aus Langenthal, fürstl. Eichstädtischer Herrschaft, 29. 9. 1772 mit Gruber Margareta von Auskirchen, im Fürstentum Dettingen.
 Schnell Anna Katharina, siehe Falck Joh. Chr.

Memmingen.

(werden in einem eigenen Aufsatze demnächst aufgezählt)

Nördlingen.

- Berkmiller Kaspar, bei der Salvaguardia zu Westerhart, Pfarrei Volkr., 1634 am 15. S. n. Trin., mit Bahmann (Bachmann?) von Grödenbach.

Ravensburg.

- Beck Susanna Katharina, 6. 2. 1719 mit Laminit Georg Christof von Memmingen.
 Gradmann Friedrich, Handelsmann, 19. 11. 1778 mit Daumiller von Memmingen.

- Herb Jakob, Schuhmacher, 21. 6. 1677 mit Uhlant Magdalena von Leutkirch.

Ulm.

- Leipheimer Martin, 7. 12. 1715 mit Miller Klara von Memmingen.
 Wagner Margareta Barbara 15. 10. 1770 mit Elch Joh. Jakob, Handelsmann in Kempten.

Zeitschriftenchau.

Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und Pflege des Deutschtums. Deutsche Akademie: Mitteilungen. 1935. Nr. 2: Schmidt Werner: Über den deutschen Ursprung bairischer Familiennamen. — Moriz Eduard: Verzeichnis der zwischen 1652 und 1806 am Kap eingewanderten und eingebürgerten Deutschen. Nr. 3: Schwarz Ernst: Bairische und ostfränkische Ortsiedlung im Mittelalter im Lichte der Sprachforschung.

Archiv für Postgeschichte in Bayern. 1935. Nr. 1: Lehr: Die alte Poststraße von Würzburg nach Frankfurt. — Schröder Hugo: Bayerische Feldposten in der Zeit von 1849—1870 (Postpersonal). — Leiß Eduard: Zur Postgeschichte der Stadt Moosburg. (Reihe der Posthalter ab 1745, Familie Leiß).

Volk und Heimat. Monatschrift des Landesverbandes für nationale Volks-erziehung e. V. München. 1935. Nr. 9: Sandberger Adolf: Bäuerliche Sozial- und Rechtsgeschichte im Rahmen ortsgeschichtlicher Forschung. — Nr. 11: Schornbaum Karl: Die „Pfarrbeschreibung“ in der ev.-luth. Landeskirche r. d. Rh.

Landesberger Geschichtsblätter. Monatschrift und Organ des Hist. Ver. Landesberg. Verlag Berza. 1935. Dorn J.: Nr. 2: Das älteste Einwohnerverzeichnis des Gerichts Landesberg (um 1450). — Nr. 1: ff.: Aus Meichelbecks Archivum Benedicturanum. — Nr. 3 ff.: Mehger Max: Karl Borhölzer. Lebensfizzi eines Alt-Dieffeners.

Der Inn-Salzachgau. Blätter für Heimatgeschichte und Volkskunde. Verlag Josef Weber, Hirschenhausen, Post Zehendorf (Obb.) 1935 (13. Jhrg.). 2. Heft: Erlacher Carl: Enzelsberg. Zur Geschichte eines altbayerischen Bauernhofes und seiner Besitzer.

Unsere Heimat. Heimatgeschichtliche Sammelblätter des „Nettinger und Burghauser Anzeiger“ 1935. Nr. 1 ff.: Stadler Josef Klemens: Eine Altöttinger Totenliste aus dem Jahre 1498 (Fortf.). — Nr. 2: Stadler Josef Klemens: Heraldik und Wappenforschung. ff. — Nr. 5: Puchner Karl: Alte Bauernnamen aus Südoftbayern. — Nr. 7: Dirischerl Jos.: Beiträge zur Geschichte Garchings. ff. — Nr. 9 ff.: Stadler Jos. Klemens: Altöttinger Häusergeschichte. — Nr. 12: Erlacher Carl: Erlach am Waldt (Hofbesitzer seit 1415: Erlach).

Friedberger Heimatblätter. Beil. zum „Friedberger Volksbote“. 1935. Nr. 1: Heinle: 500 Jahre Frühmeßbenefizium in Friedberg (Katalog der Frühmeßbenefiziaten). — Nr. 2 ff.: Heinle: Totenmatrikel II der Stadtpfarrei Friedberg als Geschichtsquelle 1723–1789. — Nr. 4: Heinle: Die Totenmatrikel III von Friedberg als Geschichtsquelle 1790–1849. — Nr. 5: Heinle: Auf den Spuren des Dreißigjährigen Krieges durch die Kirchenbücher von Friedberg.

Wasserburger Heimatkalender. Verlag Vereinsdruckerei e.G.m.b.H. Wasserburg a. Inn. 1935. Bayer L.: Die Surauer — Die süßeste Zeit Wasserburgs. — Grau Max: Bedeutende Wasserburger Chorregenten und Kirchenmusiker.

Heimat-Schau. Beilage zum „Aiblinger Wochenblatt“. 12 (1935). Nr. 1 ff.: Graßinger Joseph: Die Geschichte der Pfarrei und des Marktes Aibling. — Nr. 9: Die Geschichte des Erbbauernhofes Krabichl. Ein alter Bauernadel von 1260. — Nr. 11: Riedl Marinus: B. Hauptstaatsarchiv Ger. Lit. Rosenheim. — Nr. 15: Sal- und Urbarbuch des Rastens Rosenheim vom Jahre 1580. Haus-, Hof- und Grundstücksbeschreibung mit Ertragsanschlag.

Heimatglocken. Beilage der Donau-Zeitung, Passau. 1935. Nr. 11: Roth Adolf: Die Ahnentafel des hl. Bruders Konrad von Parzham. — Sturm Josef: Aus der Familienchronik der Preshing. — Bundscherer Otto: Auf familienkundlicher Wanderschaft [St. Hermann bei Regen, Schwarzachmühle, Bärnbach, Rühhof, Oberneumais, Eggenriederhof, Kreuzerhof, Eckend, Pometsauer Mühle, Sriesenried, Rohrbach]. — Bundscherer Otto: Lederermeister Josef Gräßl von Regen (1712–1774). — Roth Adolf: Die ersten Schritte des Familienforschers. II. Aufbewahrung und Ordnung der Forschungsergebnisse. — Hilz Jakob: Einiges aus der Geschichte des Glashüttengeschlechtes Hilz. — v. Malfen-Pöschinger Elsa: Hans Hilz und Katharina Pöschinger. — Peinkofer Max: Die Grabchrift der Katharina Pöschingerin.

Rottenburger Geschichtsblätter. Beilage zum „Rottenburger Anzeiger“. 1935. Nr. 55: Lieb A. A.: Hin nach München (Auszug aus der Pfarrmatrikel St. Peter) [Aus Bezirk Rottenburg a. Laber stammende Personen]. Nr. 55 ff.: Lieb A. A.: Urkundenauszüge für die Zeit 1450–1599. Zur Geschichte des Marktes Rottenburg a. L. (Fortf.). — Nr. 56: Lieb A. A.: Gerichtsprokuratoren des Bezirkes Rottenburg [1456–1720]. — Nr. 55 ff.: Windl W.: Aus vergangenen Tagen. Eine Zusammenstellung lokal-historischer Tatsachen und Begebenheiten aus dem Gebiete der Pfarrei Laaberberg (Fortf.). — Nr. 57: Lieb A. A.: Kloster Ebersbergische Bezüge aus dem Markt Pfeffenhausen und

Umgebung — Lieb A. A.: Ein Rohrer Verhörprotokoll vom 26. Juni 1697. — Nr. 58 ff.: Lieb A. A.: Die Liendlbauern von Borthann und ihre Nachbarn. — Et.: Die Grafen und das Schloß zu Kirchberg an der kleinen Laber. Abdruck aus dem Landshuter Wochenblatt 1836 S. 101 f. und 108 ff. — Nr. 60: Heinrich Georg: Das Dekanat Rottenburg [Reihenfolge der Dekane von 1330 ab]. — Nr. 62: Lieb A. A.: Anwesenbesitzer in Eschenlohe. — Lieb A. A.: Entstehung, Sprech- und Schreibweise von Familiennamen. — Lieb A. A.: Steig, Einöde am Gemeindeverbindungsweg Schmähhausen-Pfeffenhausen. — Lieb A. A.: Was berichten nun die Rohrer Pfarrbücher über die Abstammungsverhältnisse Hofbauers? — Nr. 64: Heinrich: Einkünfte der Filialkirche Oberotterbach um 1640. — Nr. 63: Lieb A. A.: Zwei alte Bäckereien in Rottenburg [Familie Sedlmayr]. — Lieb A. A.: Pfarrer um 1750. — Nr. 66: Lieb A. A.: Zur Geschichte der Schule in Pfaffendorf. — Lieb A. A.: Zöllner in Langquaid mit Anhang „Familie Münsterer“ [Vom 14. Jahrhundert ab].

Hallertauer Heimat. Beiträge zur Heimat- und Volkskunde von Mainburg und Umgebung. Beilage zum „Hollerdauer Berichterfatter“. 1935. Nr. 39 ff.: Mich Xaver: Geschichte des Dekanats Mainburg [u. a. Reihenfolge der Dekane]. — Nr. 48 ff.: Die Hallertau als der Ahnl noch hauste. — Nr. 48 ff.: Schranner: Die Reihe der Pfarrherrn von Reichertshausen. — Nr. 50: Lieb A. A.: Grabdenkmäler in Niederhornbach. — Nr. 51 ff.: Reindl J.: Blut und Boden. Splitter und Späne zu einer Erbhofgeschichte von Grafendorf, Hebrontshausen, Schwaiba und Zielstetten [Schönhuber, Schmied v. Gd., Rothhuber, ursprünglich Rothhuber, Mittermaierhof].

Die Oberpfalz. Verlag Lohleben, Kallmünz. 1935. Nr. 1 ff.: Rappel Josef: Auf Erbrecht. Auszüge aus dem Erbrechtsbrief- und Kaufbriefsprotokoll des kurfürstlichen oberpfälzischen ermierten Stifts und Klosters Reichenbach 1698–1713 (Fortf.). — Nr. 7: Huber Christian Josef: Des Forstmeisters Karl Huber von Hirschwald Tod und Begräbnis anno 1735. — Nr. 8: Gernhardt Ludwig: Weidl. Zur Erinnerung an sein 800 jähriges Bestehen. — Nr. 7, 8: Leichs A.: Das alte Schloß Hardeck. — Nr. 8: Ehrensberger: Eine schwierige Frage — zum letztenmal aufgerollt. Der Ernsperg und die Ehrensberger. — Nr. 10: Heinwald Franz Xaver: Ahnentafel des Staatssekretärs und Oberst a. D. Konstantin Hierl, Reichsarbeitsführer. — Nr. 10 f.: Simbeck: Christoph Mendel von Steinfels, der erste Rector Magnificus der bayerischen Landesuniversität. — Nr. 11 f.: Freytag: Die Kupferstecherfamilie Fridrich. — Nr. 12: Dollacker Anton: Das Walfischhaus in Amberg.

Der Bayerwald. Monatschrift, herausgeg. v. Bayer. Waldverein. Verlag: Ortolow u. Waltherr, Straubing, Franz v. Eppst. 6. 1934. Nr. 9/10: Bundscherer: Der Wieshof bei Regen. — 1935. Nr. 1/2: Schmidt Willibald: Besiedlungsgeschichte des Bayerischen Waldes. — Bäckmünd Norbert: Die Mitglieder des Windberger Konvents seit Aufkommen der Familiennamen (16.–19. Jahrh.). — Nr. 5/6 ff.: Freytag Rud.: Zur Geschichte des Weinbaues an der Donau unterhalb Regensburg (Weinberge und Inhaber namentlich aufgeführt). — Nr. 5/6: Umlauf F. J.: Ratschläge für Familienforschung. — Nr. 11/12: Rohrmayr J.: Die Schlösser, Burgen und Ruinen des Bayer. Waldes.

Die Westmark. Monatschrift für deutsche Kultur. Westmark-Verlag Hei-

delberg-Saarbrücken. 1935. Nr. 7: Weinkauff Ludwig: Die Freizügigkeit zwischen Kurpfalz und der Grafschaft Nassau-Saarbrücken.

Mannheimer Geschichtsblätter. Herausgegeben v. Mannh. Altertumsverein. 1935. Nr. 1/2: Haas: Rudolf: Bilderahmentafel der Kinder von Franz Thorbede und Clara Thorbede geb. Bassermann. — Nr. 7/9: Beringer Jos. Aug.: Geschichte der Mannheimer Besuchskarte.

Heimatblätter für Ludwigshafen am Rhein und Umgebung. Schriftleitung: Karl Kleeberger. Verlag Jul. Waldkirch, Ludwigshafen a. Rh. 1935. Nr. 1, 2: Eyslein Heinrich: Zur Geschichte der Familie Koob. — Nr. 3, 4: Eiben Arnold: Der ehemalige Güterbesitz des Hospitals Deidesheim in Mutterstadt und Dannstadt. — Nr. 9 ff.: Wühr R.: Hüttengraben und Rebhütte, zwei Zollstätten auf der alten Landstraße (Bewohner der Hütte ab 1585). — Nr. 12 f.: Eyslein Heinrich: Der „Teutsche Hof“ zu Mutterstadt. Ein Beitrag zur Geschichte des Deutschordensbesitzes in der Vorderpfalz. — Nr. 14 f.: Rosenkranz H.: Die erste Feuerversicherung im Bezirk Ludwigshafen a. Rh. — Nr. 14: Becke Franz: Chronik der reformierten pfälzischen Familie Glaser (Buchbesprechung). — Nr. 17 f.: Kreuter Karl: Die Oggersheimer Bürgermeister von 1798 bis heute. — Nr. 22: Wühr R.: Die Waldmühle bei Reihofen früher eine Walkmühle 1614–1719.

Rheinische Heimatpflege. früher Nachrichtenblatt für rheinische Heimatpflege. Geschäftsstelle d. Verbandes der Rheinischen Museen, Düsseldorf, Ständehaus. 1935. Nr. 4 (6. Archivnummer): Archivberatung, Familienforschung, Heimatgeschichte: Wilkes Carl: Übersicht über die in Emmerich vorhandenen alten Kirchenbücher und Standesregister [außerdem Berichte über rheinische Archive — Münsterarchiv in München-Glabach, Archiv der Grafen von Nesselrode-Chreshoden, Stiftsarchiv in Xanten].

Bamberger Blätter für fränkische Kunst und Geschichte, zugleich „Allfranken“. Zeitschrift f. volkstümliche Heimatpflege 11 (1935). Nr. 4 ff. Der fränkische Zeidelbauer. Von den Anfängen der Bienenzucht in Franken. — Nr. 5: Schwab M. B.: Schloß Schwarzenberg. — Nr. 6: Wernsdorfer B.: Das verschwundene Leuchtnitz. — Nr. 7 ff.: Raub R.: Mittelalterliche Monumentalinschriften des Bamberger Umlandes.

Fränkische Heimat. Verlag Spindler/Sommer u. Schorr, Nürnberg. 1935. Ab Oktober: In jedem Heft Familienkundliche Ecke.

Erlanger Heimatblätter. Verlag des „Erlanger Tagblatt“, Druck von Junge u. Sohn, Erlangen. 18 (1935). Nr. 1 ff.: Deuerlein Ernst: Beiträge zur Geschichte der Erlanger Progreshürschenschaft „Concordia“ („Die Grauen“ 1846/48) [Mitgliederverzeichnis]. — Nr. 2 ff.: Deuerlein Ernst: Ein Beitrag zur Frühgeschichte des Erlanger studentischen Ordenswesens (Ein Erlanger Studentenstammbuch aus den Jahren 1763 bis 1764: Stammbuch G. Chr. Lampert?). — Nr. 7: Deuerlein Ernst: Ein Beitrag zur Geschichte der Familie Schlaginhaufen in Vatersdorf im 16. Jahrhundert. — Nr. 13 ff.: Göhring Ludwig: Zur Geschichte des ältesten Hauses in Neustadt (Goldener Adler). — Deuerlein E.: Die Entstehung der Wöhrmühle. — Deuerlein E.: Wie treibt man Familienforschung?

Weißburger Heimatbücher 9. Folge. 1935. Clauß Hermann: Wie vollzog sich die Einwanderung der vertriebenen Österreicher in unserer Gegend und

wie stark war sie? — Gröschel Karl: Die Exulantenfammelstelle in Weissenburg in B., Organisation und Ziel. — Gröschel Karl: Liste der in das heutige Bezirksamtgebiet Weissenburg und in das heutige Defanatsgebiet Heidenheim eingewanderten Exulanten.

Heimat Monatsbeilage zur Hersbrucker Zeitung. 1935. Nr. 11: Beckh Max: Johannes Scharrer (1785–1844). Das Leben und Wirken eines deutschen Mannes. — Nr. 11, 12: H. S.: Ein Blick in das Hersbrud vor 400 Jahren. — Nr. 11, 12: H. S.: Aus dem Hersbrud-Laufener Wochenblatt Jahrgang 1885.

Alt-Gunzenhausen Beiträge zur Geschichte der Stadt und des Bezirks. Herausgeg. v. Ver. f. Altertums- u. Heimatkunde Gunzenhausen. Heft 12 (1935). Maurer Robert: Aus der Postgeschichte Gunzenhausens [Reihe der Posthalter ab 1642, Botenverzeichnis ab 1644]. — Clauß: Bausteine zur Geschichte von Wurnbach (Angaben über frühe Einwohner von Wurnbach).

Alt-Dinkelsbühl. Beil. zum „Wörnitzboten“. 1935. Nr. 2: Von alten Häusern und Bürgern. — Nr. 2 ff.: Scherrbacher A.: Der Kreuthof. Geschichte eines alten Weidhofes. — Nr. 5/6: Gernhardt Ludw.: Auffkirchen.

Würzburger Diözesangesichtsblätter. Selbstverlag des Würzburger Diözesangesichtsvereins Würzburg. 1935. Fischer Boo: Die Vikarien und Benefizien im Domstift zu Würzburg.

Schwabenland. Zeitschrift für schwäbische Kultur und Heimatpflege. 2 (1935). Nr. 4: Hölzle Wilh.: Von alten Dorfmusikanten und ihrem Spiel [Holzheimer Dorfkapelle].

Allgäuer Geschichtsfreund. Verlag Josef Kösel u. Friedr. Büttel, R.G. a. A., Kempten. 1935. Nr. 38: Vock W.: Ein fürstlicher Besuch in Kempten 1567 [Verzeichnisse Kemptener Bürger usw.]. — Vock Walthert E.: Ein Vertrag der Allgäuer Papiermüller vom 19. Juli 1586. — Merkt Otto: Der Fürstabi von Kempten bei der Kaiserkrönung in Frankfurt a. M. 1742 (Fourier-Liste).

Der Heimatfreund. Donauwörther Nationalzeitung. 1935. Nr. 3 f.: Jörg Hanns: Hans Aberdar, ein ungetreuer Vogt (1448) (Auszug aus Graßbacher Ger. Lit. Nr. 7 Staatsarchiv München). — Nr. 7 f.: Wild F.: Der Waldbesitz des ehemaligen Klosters Kaisheim. — Nr. 11: Schmuttlerling-Vobinger: Interessante Auszüge aus der Ortsgeschichte von Lauterbach. — Nr. 12 f.: Maishberger Philipp: Die Ritterburg Möhren. Ihre Entstehung, ihre Besitzer und ihre Schicksale von 1370–1870. — Nr. 14 ff.: Schweinspoint. Die Wohltätigkeits- und Pflegeanstalt der Barmherzigen Brüder.

Memminger Geschichtsblätter. Mitteilungen des Vereins für Heimatpflege Memmingen (Herausgeber: Walter Braun). 1935. Nr. 2: Geschlechterfolge der Memminger Jangmeister-Linie. — Schildmann: Schweizer Einwanderer in der Gemeinde Woringen im 17. Jahrhundert. — Nr. 3: Westermann Ascan: Untersuchungen zur Stebenhäber-Chronik in der Memminger Stadtbibliothek. [Familiengeschichte des Memminger Geschlechts der Stebenhäber seit 1380]. — Nr. 4: Westermann Ascan: Die Memminger Annäner und Bürgermeister [seit dem 13. Jahrh.]. — Nr. 5: Schildmann Otto: Schweizer in der Gemeinde Volktratshofen. — Schnieringer Karl: Zur Geschichte von Heßlinshofen.

Deutsche Gaue. Kaufbeuren. 1935. Nr. 5: Altenstadt (Schongau Obb.). Reichshof und Reichskirche. — Nr. 6: Burger: Zur Matrikelforschung.

Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen a. d. D. 47/48 (1934/35).
S. 1–36: Dorn Johann: Quellen zur Geschichte Dillingens im 15. Jahrhundert. (Urbar von 1428 im Wortlaut).

Bodensee-Heimatschau. Halbmonatsschrift der National-Zeitung vereinigt mit Lindauer Tagblatt. 15 (1935). Nr. 7: Eckert Ferd.: Von Lindauer Studenten, Doctoranden und Magistern. Beiträge zur Familien- und Kulturgeschichte Lindaus. — Nr. 16 ff.: Eckert Ferd.: Aus der Vorgeschichte der Dampfbboot-Aktien-Gesellschaft in Lindau. — Nr. 18: Jordan: Lindauer in Griechenland.

Schwäbischer Heimatbote. Beil. zum „Günzburger Tagblatt“. 1933. Nr. 1 f.: Beurer: Aus der Geschichte der Gemeinde Ried bei Jettingen. — Nr. 3 f.: Böll Jol.: Der „Wolfenbauer“ in Kleinanhausen (Geschichte des Hofes ab 1666). — Nr. 3 ff.: Auszug aus der Chronik von Ried bei Jettingen. Vom Jahr 1805 ab. — Nr. 7: Stötter Serafin: Günzburgs dörrliche Jugendzeit (1064–1401).

Bücherschau.

Dr. Helene Hoffmann: „August Sperl und seine Quellen in der ersten Schaffensperiode seines Lebens. Eine literarhistorische Untersuchung auf Grund seines Familienarchivs, sowie mündlicher und schriftlicher Mitteilungen seiner Angehörigen, Verwandten und Freunde“. 404 Seiten in 8°, mit 6 Bildtafeln, 1 gefalteten Kartenplan und 1 gefalteten Stammtafel (der Wittigonen). Kallmünz (Oberpfalzverlag Michael Laßleben) 1935. Geb. RM. 5.—.

Wenn trotz der erst so kurzen Spanne von knapp 10 Jahren seit Sperls Tod († 7. 4. 1926), die Verfasserin des vorliegenden, umfangreichen und inhaltsschweren Buches es schon wagte, mit dieser „ersten größeren Arbeit“ über den Dichter, die also weit über einen bloß rückblickenden „Nachruf“ hinausgreift, an die Öffentlichkeit zu gehen, so ist das auf solch literarhistorischem Gebiet nichts gerade Alltägliches. Erst recht nicht bei einem Dichter, der, wie die Verfasserin gleich einleitend sehr berechtigtweise betont, „eine leichte Ware“ bot. Doch das persönliche Erlebnis ihrer Heimat (der Oberpfalz) wie des Dichters dieser Heimat gab ihr Veranlassung und Mut, Hingebung und Ausdauer, zu wagen und durchzuhalten bisher, sodaß dieser stattliche 1. Band ihres Unternehmens hier vorliegt, dem der Zweite erst folgen soll. Eingestellt — wie Sperl selbst — ganz auf Familienforschung und Geschlechterkunde, auf Geschichte und Heimat, versucht es das Buch, entwicklungsmäßig Sperls erste dichterische Schaffenszeit (1891–1901) darzulegen, zu erforschen und abzuwägen, kurz: zu bewältigen, um „seine Arbeitstechnik an einigen Werken seiner ersten Periode aufzuzeigen und diese in ihrem Verhältnis zu den benützten Quellen klarzustellen“. Beginnend mit der Behandlung der wundersamen, familiengeschichtlich so werbend wichtigen Erstlingsveröffentlichung seiner „Fahrt nach der alten Urkunde“, fortfahrend mit „Hans Georg Portner“, hinweg über die zwei Kurzgeschichten „Das Hegenkind“ und „Hochpreisliche Dekrete“ wie über drei weitere Novellen „Die beiden Heiligen“, „Der Faquin“ und „Narro“, zu dem eindrucksvollen Ziel, dem „Meisterwerk“ dieses ersten Schaffens-Abschnittes, den „Söhnen des Herrn Budwoj“ gelangend, aber auch noch einen kurzen Ausblick bietend auf den zu erwartenden weiteren Band, über die „zweite Schaffensperiode“

des Dichters (1902–1925), mit deren Höhepunkt im „Meisterwerk“ des „Archivars“, versucht es die Verfasserin, in gründlichstem Bemühen, Sperls wissenschaftlichen, dichterischen und menschlichen Spuren nachzugehen und gerecht zu werden. Denn sie will sich selbst wie den ungezählten Lesern und Verehrern Sperlscher Kunst hinweghelfen über „des Dichters Lieblingsneigung, einer geschlossenen Handlung aus dem Weg zu gehen“ und möchte „die Grundzüge seines Schaffens“ erfassen lassen: seine „hochadlige Gesinnung, die in tiefer Religiosität, hoher Ethik und glühender Vaterlandsliebe wurzelt“, sodaß man erkennen soll, auf welch umfassenden und gründlichen Voraussetzungen letztlich „seine Werke fußen“ und wie lebenswahr alles mindestens gewollt war und ist im Geschehen und in den Gestalten der Schilderungen dieses so „eigenwilligen Mannes“, als Menschen, Forschers und Dichters, der, wie das Schlussergebnis schon des 1. Bandes wertet, „in unserer deutschen Literatur leben soll als ein Spätling des poetischen Realismus“.

Es war keine kleine Aufgabe, an die die Verfasserin hier herantrat; vor allen Dingen — wie schon erwähnt — bei dem verhältnismäßig geringen Zeitabstand, wie bei den vielfach umständlichen Voraussetzungen und bei der gedanklich oft so sprunghaften Eigenwilligkeit des Dichters. Aber, indem die Verfasserin ihm überall auch umständlich folgte und sich bemühte, alles durch eine, künstlich die Entfernung verlängernde Brille zu schauen, machte sie es auch sich selber nicht leicht und wird schließlich da und dort zu spüren bekommen, daß es nicht bloß bei Sperl manchmal „großer Hingebung“ bedurfte und bedarf, durchzuhalten. Doch da sie sich bewußt ist, daß diese „Erstlingsarbeit“ über Sperl eben nur der Auftakt sein kann zu Weiterem, so können wir ihr nur auch fernerhin treuliches Durchhalten wünschen, damit sie die große Aufgabe, an die sie sich wagte, weiterhin tapfer meistern mag.

Was einem beim Lesen an allerlei Kleinigkeiten aufstößt, die der „Berichtigung“ bedürfen, das ist an diesem Platz wohl nicht einzeln anzuführen, sei aber der Verfasserin, gemäß ihrem in der „Einleitung“ ausgesprochenen Wunsch, gerne gelegentlich zur Verfügung gestellt. Dombart.

Gesamtverzeichnis der im Gothaischen Hofkalender und in den Genealogischen Taschenbüchern behandelten Häuser. Gotha 1936. Justus Verthes. 146 S.

In den bisher erschienenen Jahrgängen der bekannten Gothaer Taschenbücher sind nicht weniger als 7718 Adelsgeschlechter behandelt und zwar 441 regierende Häuser im Hofkalender, 1091 Grafengeschlechter im Gräflichen Taschenbuch, 2391 Freiherrengeschlechter im Freiherrlichen Taschenbuch, 712 adelige Familien des spätestens um 1400 nachgewiesenen ritterbürtigen Landadels und gleichartiger Geschlechter (Deutscher Uradel) im Adelligen Taschenbuch Teil A und 3083 Geschlechter des jüngeren Adels im Teil B. Das Gesamtverzeichnis ist ein unentbehrlicher Schlüssel zu diesem einzigartigen genealogischen Werk. Er enthält auch die Bedingungen für die Aufnahme von Genealogien in die künftig erscheinenden Bände. G. v. d. G.

Suchliste.

Weinberger-Floßmann. Gesucht Daten und Herkunft des Franz Weinberger, Floßmanns-Sohnes von Amdorf (?). (Kirchenbücher verlagen!) Franz W. hatte mit Margaretha Staller von Haag am 7. 2. 1795 einen Sohn Josef, dessen Leben und Nachfahren bekannt. In Militärpapieren des Josef W. wird Franz Weinberger auch als Tischler + bezeichnet (1815). Nach Familienfrage soll er jung ertrunken, oder mit 2 Stiefbrüdern nach Australien oder Neuseeland ausgewandert sein? Einmal wird Franz auch als (Franz) Josef Weinberger genannt. Herkunft des Franz Weinberger vermutlich Jüngere von Kiefersfelden bis Wasserburg, dann Linie nach München über Haag-Schwaben. Wer sucht nach Vorfahren Weinberger? — Vergütung nach Vereinbarung.

Arlet - Autenzeller - Möbelhammer. Gesucht Vorfahren von Florentina Arlet, geb. 10. 3. 1754 in Sandzell und ihrer Eltern (Arbeitserheuleute) Johann und Margaretha Arlet, geb. Möbelhammer. Trauungs- und Sterbetag der Florentina Arlet bekannt. Sie war Ehefrau des Jakob Autenzeller von Langenmoosen, geb. 13. 7. 1744 (errechnet). Antwort erbittet Ludwig Weinberger, Falkenier-Sinkenkrug, Friedrich Dahnstraße 26 (Kreis Osthavelland.)

Weichmann Hans Christoph, Gewand-schneider in Augsburg * Augsburg 1618 OO vor 1597 Susanna Lotter (Schwester des 1570 in Augsburg geborenen Leipziger Bürgers Magnus Lotter), OO II Augsburg 1. 8. 1621 Schriftsetzer Conrad Krämer, hier *? Wo ist Hans Christoph geboren? Zusammenhang mit Ulm, Nürnberg?

v. Groddeck, Halberstadt, Lindenweg 26.
Münch, Volz, Adam Münch, Bierbrauer, Landsberg a. L. *? 1790 (?) Landsberg a. L. (?) * 25. 4. 1853 Lands-

berg a. L. OO? Landsberg (?) mit Anna Volz, *? 1802 (?) Landsberg (?), * 13. 8. 1883 Landsberg a. L. Fehlende Daten gesucht.
Otto Maul, München 13, Agnesstraße 43/IV.

Vausbach. Suche die Vorfahren eines Christ. Vausbach, der vermutlich um 1700 aus der Umgebung von Kitzingen oder Bamberg nach Böhmen ausgewandert ist.
Carl Kleindienst, Biberach an der Alb.

Zibelin, wer forscht über diese Familie? Archivrat Knorr, München, Bavariaring 44.

Reimund. (Reimund, Reymund, Reymund) Träger dieses Namens in Unterfranken (Bez.-Ämter Ebern und Hafffurt) bis 1850 gesucht. Namensvettern werden um gest. Zuschriften gebeten.

Johannes Reimund, München 1 (Hauptpost) Postschleichfach 66.

Gesucht: Geburts- und Sterbejahr von **Wimmer Mathias,** Gärtner in St. Nikola Passau OO Theresie Otto; ferner Sterbejahr und Sterbeort von deren Sohn u. Sch. T. Wimmer Augustin, Schuhmacher in Passau * 17. 12. 1794 in Passau OO Anna Sageber, * 20. 7. 1796 in Kleingern.

Dr. Wimmer, München 13, Hohenzollernstr. 77.1.

Suche Geburtsnachweis von:

- Thomas Weinberger,** Schneider aus Lauterbach, heiratet 1696 in Hahnbach, Obpf. Er ist um 1672 geboren. Welches Lauterbach?
- Thomas Weinberger** aus Walkersaich b./ Mühlendorf a. Inn. Er ist nicht in Walkersaich, aber vermutlich um 1634 in der Gegend von Landshut—Mühlendorf geboren.
Je Erstnachweis 5 RM.

Dipl. Ing. Weinberger, Borna b. Leipzig.

Veranstaltungen.

Freitag, den 2. Oktober Vortrag von **Univ.-Prof. Dr. Theodor Dombart:** „Familienähnlichkeit in Ahnenbildnissen“ (mit Lichtbilder-Vorführung);

Freitag, den 6. November Vortrag von **Oberregierungsrat Adolf Lieb:** „Streifzug durch die Münchener Kirchenbücher.“

Jeden 3. Freitag **Arbeits- und Ausspracheabend** mit Kurzberichten, Ahnentafelaustausch, Besprechung der neuen Literatur und Beantwortung von Anfragen.

Vereinslokal: Kaffeehaus Lenbach, Pfandhausstr. Beginn: 20 Uhr.

Druck von Michael Vassleben, Oberpfalz-Verlag, Kallmünz. (DA I 1936: 1200.)

Ahnentafel Theodor Dombart

(samt Geschwistern Marie Dombart verh. Kehm, Magdalene Dombart, Esther Luise Dombart verh. Jäger und Wilhelm Dombart †).

Einfüher: Dr. Th. Dombart,
München 23, Leopold-Str. 114/0.

- Dombart**
Theodor,
ev. luth., Dr.
Ing., Reg.
Baumeister
a. o. Univ.-
Prof. zu
München
* Erlangen
8. 10. 1884
OO München
(Schwabing)
21. 11. 1918
mit Hedwig-
Elisabeth
Hommel,
Univ.-Pro-
fessorstochter
* Schwabing
23. 1. 1889
(Bilder)
- Dombart,**
Bernhard,
Heim. ev. luth.,
k. b. Gymna-
sialrektor, Dr.
phil. h. c. zu
Erlangen, Ans-
bach, München
* Arzberg
(Fichtelgebirge)
2. 12. 1832
* München
21. 10. 1907
OO Ansbach
(Eyb) 10. 8. 1878
(Ehering vorh.)
- Hoffmann,**
Carl
Ludwig, ev. luth.
Dr. phil. Gymn.
Prof. zu Ansbach
* Marktst. 11.
7. 1800 * Ans-
bach 6. 9. 1872
OO Jochsberg-Ans-
bach 19. 6. 1836
- Donner, Sophie,**
Friederike, Magi-
mil, Julie, Hen-
riette, Johanna,
Charlotte, Wilh.,
Walburga, Caro-
line, Landger.-Vff.
Tochter, * Ellin-
gen 16. 7. 1812
* Ansbach 12. 1.
1883.
(Bilder)
(Wappensiegel)
- Dombart, Joh.**
Christian, ev. luth.
Ober-Mädchen-
lehrer und Cantor
zu Töpen, Arzberg
und Berneck, *
Wirsberg 14. 6. 1791
* Berneck 7. 6.
1851, OO Arzberg
27. 8. 1822 (Ehe-
ringe vorhanden)
- Siegel, Marg.**
Magdalena, ev.
luth., Bürgerstoch.
* Neustadt a. R.
26. 4. 1794
* Schnabelwaid
22. 9. 1867
(Bild)
- Hoffmann, Gg. Friedr.**
Ludwig, ev. luth., kgl. pr.
Justizamtman in Gunzen-
hausen, * Dietenhofen
29. 5. 1772, * Gunzen-
hausen 27. 3. 1824 (Bild)
OO I. Dietenhofen 1. 5. 1798
ofo Marktst. . . . 1802
- Ebenauer, Clar. Sophia,**
ev. luth. Lieutenants-Tochter
* Ansbach 24. 11. 1777
* Ansbach 26. 7. 1843
(Bilder)
- Donner, Jak. Christoph,**
Friedr., ev. luth., k. b. Land-
ger.-Vff. zu Ellingen
* Ansbach 22. 11. 1781
* Ellingen 7. 5. 1815 (B.)
OO Ansbach-Elling. 21. 10. 1810
- Vetter, Louisa, Charlotte,**
Julia, Sabine, Theodora,
ev. luth., Baudirektorstoch.
* Ansbach 8. 3. 1788
* Ansbach 2. 5. 1837
(Brautbriefe, Bilder)

I

II

III

IV

— 241 —

V. Generation.

16. Dombart (Dumbart=Thumbart), Hanns-Jörg, ev.-luth., herzogl. Coburg. Dragoner zu Coburg=Wiefenfeld, * Gemünda a/Kref. 22. 9. 1680, * Wiefenfeld 20. 3. 1758, ○○ Wiefenfeld 28. 5. 1737 (Zack-Uhr vorh. 1690!).
17. Schmidt, Anna-Elisabeth, Schmiedmeisters-Tochter, ev.luth., * Ottowind bei Grattstadt (Coburg) 5. 9. 1714, * Alladorf bei Bayreuth (Ofr.) 12. 11. 1778.
18. Söldner, Christoph-Heinrich, ev.luth., Cantor, Gerichtsactuarius und Ratsschreiber zu Wirsberg (Ofr.), * Hallerstein (?) .. 6. 1710/12 (?), * zu Wirsberg 5. 10. 1786, ○○ Wirsberg 25. 5. 1741.
19. Senfft, Marg. Catharina, ev.luth., Bürgermeisters-Tochter, * zu Wirsberg 29. 9. 1719, * zu Wirsberg 3. 12. 1771.
20. Siegel, Joh. Michael, ev.luth., Bürger und Fleischnhauer zu Neustadt a/Kulm, * zu Neustadt a/Kulm 18. 7. 1738, * zu Neustadt a/R. 17. 10. 1802, ○○ Neustadt a/R. 28. 4. 1760.
21. Trautner, Margaretha, ev.luth., Bürgers-Tochter, * zu Lindenhardt 13. 3. 1732.
22. Wolfrum (Wolfram), Joh. Wolfgang, ev.luth., Bürger und Nagelschmiedmeister zu Creußen, * zu Creußen 29. 3. 1723, * zu Creußen 12. 10. 1792, ○○ zu Creußen 13. 1. 1750. (Wappen=Siegel).
23. Vogler (Vogel), Barbara Maria, ev., Bürgers-Tochter aus Creußen, * zu Creußen 6. 12. 1728, * Creußen 5. 6. 1802.
24. Hoffmann, Albrecht Ludwig, ev., f. pr. Rat u. Kastenamtman zu Dietenhofen (Mittelfr.), * Rinderfeld 11. 11. 1722 (?), * 21. 1. 1800 zu Dietenhofen, III. ○○ Dietenhofen 5. 6. 1764 (I. ○○ .. ca. 1760 mit Johanna Friederica Tann (Dann), II. ○○ Burgbernheim 9. 11. 1761 mit Elisab. Friederica v. Staudt).
25. Gertoug, Maria, ref., Kaufmanns-Tochter aus Erlangen, * Christian-Erlangen 27. 7. 1743, * Gunzenhausen 10. 2. 1816.
26. Ebenauer, Friedrich Sophonias, ev., markgräf. Ausbachischer Jäger-Secondo-Leutnant, * Ansbach 2. 3. 1750, gefallen New Jersey bei Springfield (America) 7. 6. 1780, ○○ .. 1777 (Ausmarschiert 7. März 1777) (B.).
27. Täubler (Deubler, Täubler), Anna Maria „Emilie“, Bürgers-Tochter, * Ansbach 30. 11. 1755, * Ansbach 3. 5. 1827 (Bilder).
28. Donner, Joh. Wilhelm, ev., Geheimer Regierungsrat am Landgericht Ansbach, * Colmberg 19. 10. 1735, * Ansbach 7. 6. 1803, ○○ Schloß Rammersdorf bei Leutershausen 15. 10. 1764 (Bilder).
29. Hufwedel, Rosina Sophia, ev., Kammerrats-Tochter, * Auhausen bei Dittingen 6. 1. 1742, * Ansbach 25. 2. 1813. (Bilder, Eryoto-Tafel).
30. Vetter, Christoph Ludwig, ev., f. b. Ing.-Hauptmann u. Baudirektor (Bild), * Ansbach 21. 10. 1739, * Ansbach 21. 12. 1813, ○○ Ansbach 30. 5. 1780
31. Glandorff, Maria Margaretha („Gretel“), ev., Pfarrers-Tochter, * Kochendorf (Württemberg) 14. 12. 1752, * Ansbach 4. 3. 1807. (Bild).

VI. Generation.

32. Dombart (Dompert, Thumpert, Thumbhart), Georg, ev., Bürger und Hafnermeister, * Gemünda a/Kref (Ofr.) 3. 11. 1654, * Gemünda a/R. 19. 4. 1686, ○○ Gemünda a/R. 19. 1. 1675.

33. Bähr (Behr, Beer, Behr), Ursula (= die kleine Bärlin!), ev., Bürgers-Tochter, * Gemünda a/R. 7. 1. 1653, *
34. Schmidt, Johann, ev., Schmiedemeister (Hufschmied, Gemeindefschmied) zu Ottowind-Grattstadt (Coburg), * * Grattstadt (Coburg) 18. 8. 1722, ○○ ca. 1705/10
35. Reeg, Anna, ev., Bauern-Tochter, * Wiefenfeld (Coburg) 29. 1. 1687, * Wiefenfeld 15. 2. 1758 (als wieder verehelichte Männich).
36. Söldner, Wolfgang-Heinrich, ev., Organist u. Schulmeister zu Hallerstein u. Ahornberg (Ofr.), * 1683, * Ahornberg (Ofr.) 26. 6. 1746, I. ○○ Hallerstein (?) (Pi.=Buch verbr.) (II. ○○ Ahornberg 13. 4. 1723).
37. , *
38. Senfft (Sinapius), Joh. Simon, ev., Bürgermeister u. Weißgerber zu Wirsberg (Ofr.), * Wirsberg 17. 12. 1672, * Wirsberg 15. 7. 1749, ○○ Wirsberg 20. 4. 1717.
39. Neumeier, Susanna Barbara, ev., Försters-Tochter, * Selb (Ofr.) 16. 8. 1692, * Wirsberg 14. 11. 1758.
40. Siegel, Jakob, ev., Fleischnhauermeister u. Bürger zu Neustadt a/Kulm, * Neustadt a/Kulm 27. 9. 1684, * nach 1737, II. ○○ Neustadt a/Kulm 24. 9. 1737.
41. Prell, Barbara, ev., Bürgers-Tochter, * Bayreuth 31. 10. 1705, * Neustadt a/Kulm 1. 12. 1776.
42. Trautner (1), Georg, ev., Bürger u. Fleischnhauermeister zu Lindenhardt (Ofr.), * Lindenhardt (Ofr.) 24. 12. 1690, * Lindenhardt 8. 5. 1760, ○○ Lindenhardt 20. 11. 1725.
43. Trautner (2), Anna, ev., Inwohners-Tochter, * Stammenreuth (Begnitz) 12. 2. 1692, * Lindenhardt 19. 10. 1732. („Base“ ??).
44. Wolfrum (Wolfram, Wolfram), Martin, ev., Bürger, Fähdrich, Nagelschmiedmeister zu Creußen (Ofr.), * Weißenstadt (Ofr.) 24. 10. 1686, * Creußen 7. 11. 1749, ○○ Stadt Baiersdorf (Mittelfr.) 11. 6. 1714.
45. Hübner, Barbara, ev., Bürgers-Tochter, * Stadt Baiersdorf (Mfr.) 28. 9. 1691, * Creußen (Ofr.) 14. 4. 1778.
46. Vogler (Vogel), Ulrich, ev., Bürger u. Schuhmachermeister zu Creußen (Ofr.), * Begnitz (Ofr.) .. 12. 1699 (?), * Creußen 19. 1. 1770, ○○ Creußen 13. 5. 1726.
47. Knopf, Barbara Maria, Bürgers-Tochter, * Creußen 29. 8. 1696, * Creußen 29. 10. 1783.
48. Hoffmann, Ernst Christoph Abraham, ev., Pfarrer zu Rinderfeld (Württ.), * Neubronn (Württ.) 3. 9. 1687, * Rinderfeld 4. 1. 1749, III. ○○ Ipsheim 14. 6. 1718 (I. ○○ Rinderfeld 2. 12. 1711 mit Rosina Marg. Faberh (II. ○○ Rinderfeld 5. 12. 1713 mit Anna Dorothea Strebel).
49. Arzberger, Anna Sibylla, ev., Amtmanns-Tochter, * Ipsheim 13. 1. 1693, * Dietenhofen 18. 6. 1762.
50. Gertoug, Antoine Louis, jr.-ref., Kaufmann in Erlangen (Mfr.), * Christian-Erlangen 7. 10. 1703, * Erlangen 29. 4. 1744, ○○ Frankfurt a/M. 25. 4. 1731.
51. Guillier, Françoise Sibylle, jr. ref., Beisassen-Tochter, * Frankfurt a/M. 3. 1. 1706, * Erlangen 27. 6. 1774.

52. Ebenauer (von), Johann Jakob, ev., markgräfl. Husaren-Rittmeister zu Ansbach, * Schwabach 27. 8. 1714, * Ansbach (Burgbernheim) 18. 6. 1802, ○○ Eyb (b. Ansbach) 28. 6. 1749. (Bilder, Wappenriegel).
53. Keller, Johanna Albertina Elisabeth, ev., Pfarrers-Tochter, * Markt Taschendorf 9. 11. 1717, * Wald (Mfr.) 11. 5. 1809. (Bild).
54. Däubler (Täubler), Joh. Adam, ev., Bürger u. Stadtziegelmeister, * Ansbach 22. 1. 1822, * Ansbach 8. 11. 1784, ○○ Ansbach 17. 5. 1746.
55. Albig, Maria-Barbara, ev., Stiftingsmanns-Tochter, * Ansbach 9. 3. 1724, * Ansbach 14. 5. 1782.
56. Donner, Johann Georg Samuel, ev., brandenb. Ansbachischer Amtsvogt zu Colmberg, * Neuhof a/Zenn 17. 6. 1696, * Colmberg (Mfr.) 11. 7. 1766, ○○ Segnitz/„Oberstättten im Rothenburg.“ . . . 1730 (Wappenriegel).
57. Reichenbach, von, Catharina Margaretha, ev., * Segnitz (Mfr.) 30. 1. 1709, * . . . 1786.
58. Fußwedel, Joh. Joachim Bernhard, ev., brand. Ansb. Kammerrat und Klosterverwalter zu Ruhaußen (Mittelfranken), * Solnhofen 27. 6. 1697, * Ruhaußen 15. 2. 1744, ○○ Heidenheim a/S. 15. 10. 1726 (Wappen-Grabstein. Leichenpredigt-Lebenslauf in Ansbacher Heimatbl. 1934).
59. Förster (Förster), Dorothea Elisabeth, ev., Kastners- u. Klosterverwalters-Tochter, * Oberrieden (Mfr.) 14. 3. 1706, * Ansbach 17. 11. 1768. (Leichenpr.-Lebenslauf, Ansb. H.-Bl. 1935).
60. Vetter, Joh. Peter Ludwig, ev., 1. Bürgermeister u. Ing.-Hauptmann zu Ansbach, * Mariae Kappel (Württ.) 20. 10. 1691, * Ansbach 18. 11. 1759, ○○ Ansbach 23. 9. 1727. (Bild. Vgl. Vetterische Landkarte 1717).
61. Hofmann, Anna Catharina, ev., Vicent-Schreibers- u. Gastgebers-Tochter, * Mannheim 23. 5. 1707, * Ansbach 6. 12. 1772. (Bild).
62. Glandorff, Johann Heinrich, ev., Pfarrer zu Kochendorf u. Flein (W), * Flein (Württemberg) 16. 7. 1720, * Heilbronn a/R. 23. 4. 1769, ○○ Wimpfen 9. 1. 1748.
63. Wirjoth, Elisabeth Frederica, ev., Bürgers-Tochter, * Wimpfen 11. 2. 1731, * Ansbach 13. 8. 1795.

VII. Generation.

64. Dombart (Dompert, Schumbhart), Balthasar, ev., Hafner zu Oberhaid u. Gemünda a/Kr., * Oberhaid (Deutsch-Süd-Böhmen) ca. 1617/20, □ Gemünda a/Kred 19. 4. 1660, ○○ Gemünda a/Kred 7. 1. 1650.
65. Köhler, Elisabeth, * um 1620, * Gemünda a/Kred 26. 2. 1690.
66. Bähr (Behr, Beer), Thomas, ev., Bürger u. Schächlermeister zu Gemünda a/Kr., * um 1620/30, * . . . , ○○ vor 1653.
68. Schmidt (II), . . . , * . . . , * . . . , ○○ . . . ,
70. Keeg, Michael, ev., Bauer zu Wiesenfeld (Coburg), * . . . , * Wiesenfeld (?) vor 1738, ○○
71. . . . , Elisabeth, * . . . , * Wiesenfeld (?) vor 1738.
72. Söldner, . . . , evang., * . . . , * . . . , ○○
76. Senfft (Sinapius), Simon, Weißgerber zu Wirzburg (Ofr.), * 20. 2. 1645, * nach 1672, ○○ gegen 1672.
77. Weuerköhler, Catharina, . . . , * . . . , * Wirzburg (?).

78. Neumeyer, Georg, ev., brandenb. Bayreuth. Förster zu Zell (Ofr.), * Eisenberg (Thüringen) 7. 6. 1666; * . . . , ○○ Goldronach (Ofr.) . . . 10. 1689.
79. Fischer, Anna Catharina, ev., Pfarrers-Tochter, * Benf (Ofr.) 26. 11. 1671, *
80. Siegel, Johann, ev., * Neustadt a/Kulm (?) . . . , * Neustadt a/R. 17. 12. 1709, ○○ zwischen 1666 u. 1684
81. Hübner (II), Anna, evangelisch (gebucht aber in der kath. Matrikel), * Auerbach (Opf.) 27. 11. 1648, * Neustadt a/R. 24. 6. 1709.
82. Prell, Leuthold Friedrich Georg, ev., Bürger, Maurer- u. Steinhauermeister zu Bayreuth, * . . . , * . . . , ○○ Bayreuth 23. 11. 1705
83. Krug, Dorothea, ev., * . . . , *
84. Trautner (I), Johann Georg, ev., Bürger u. Fleischer zu Lindenhardt, * um 1665 (?), * Lindenhardt 19. 7. 1728, ○○ gegen 1690 (?)
85. Neuner, Catharina, ev., * Weiglathal (?) um 1664, * Lindenhardt 1. 11. 1738.
86. Trautner (II), Johann, ev., Inwohner zu Stammenreuth, * . . . , ○○
88. Wolfrum (Wolfram, Wolfram), Georg, ev., Bürger u. Leineweber zu Weißenstadt (Ofr.), * Weißenstadt 8. 7. 1655, * Bayreuth (?) vor 1714, ○○ Weißenstadt 21. 1. 1679
89. Grainer (Greiner), Apollonia, Bürgers-Tochter aus Weiherhöfen (Ofr.), * Weiherhöfen (Aberweißer) 6. 4. 1654, *
90. Hübner (I), Simon, ev., Bürger zu Stadt Bayersdorf bei Erlangen, * Windsheim (??) . . . 1669, * Baiersdorf 15. 8. 1692, □ 17. 8. 1692, ○○ um 1690
91. Bernhardt, Maria Christina, * um 1670 (?), *
92. Vogler (Vogel), Heinrich, ev., Gotteshauspfleger, Rat u. Schuhmachermeister zu Pegnitz, * Pegnitz (?), * Pegnitz (?), ○○ Pegnitz (?) gegen 1699.
94. Knopf, Johann, evang., Bürger u. Büttnermeister zu Creußen, * Creußen (?) 13. 5. 1659, * . . . , ○○ Creußen (?) vor 1696.
95. Bräunling, Anna Barbara, Bürgers-Tochter aus Eschenbach, * Eschenbach 8. 7. 1659, * Creußen (?) 27. 12. 1732.
96. Hoffmann, Andreas, ev., Pfarrer zu Neubronn (1686—1690) u. Neuzenheim (1690—1720) imm. 1672 u. 1676 Altdorf, * Rodach (Coburg) 12. 11. 1655, * . . . , ○○ Rothenburg o/S. 15. 9. 1685.
97. Bürc'hauer, Euphrosyne Margaretha, evang., Senators-Tochter, * Rothenburg o/S. 31. 5. 1659, *
98. Urzberger, Caspar Ludwig, ev., Brandenburg. Amtmann des Oberamts Hohened zu Ipsheim, ~ (*) Kl. Frauenthal 14. 3. 1659, * Ipsheim 30. 4. 1727, ○○ Ipsheim 19. 8. 1684.
99. Stellwag, Eva-Maria, * . . . , * Ipsheim 29. 1. 1705.
100. Gertoug, Louis, fr.-ref., Kaufmann zu Erlangen (Mittelfr.), * Briarteyre (Südfrankreich) 12. 3. 1676, * Erlangen 25. 2. 1757, ○○ Christian-Erlangen 4. 12. 1702.
101. Geay, Marie, fr.-ref., * Montauban (Südfrankreich) . . . 1680 (?), * Erlangen 1. 12. 1744.

102. P'huillier, Daniel, fr.-ref., Beisatz u. Kaufmann zu Frankfurt a/M., * Metz (?) 30. 4. 1666, □ Frankfurt a/M. 22. 12. 1739, ○○ Frankfurt a/M. 24. 4. 1694
103. Richier, Franziska, fr.-ref., Predigers-Tochter, * Frankfurt a/M. 2. 1. 1668, * Frankfurt a/M. 28. 2. 1751.
104. Ebenauer, Caspar Peter, ev., Pfarrer zu Schwabach, Merkendorf u. Sammenheim, * Schwabach 24. 10. 1684, * Sammenheim 4. 5. 1750, 1. ○○ Schwabach 6. 5. 1710 (2. ○○ Schwabach 4. 6. 1735 mit Witwe Sophie Ottilie Haas, geb. Körner). Bild, Wappen=Siegel.
105. Fenk, Margaretha Barbara, Amtsvogts-Tochter, * Feuchtwangen (?) etwa 3. 3. 1678, * Merkendorf 10. 9. 1734. (Bild).
106. Keller, Johann Heinrich, ev., Schloßprediger zu Hohenstein 1701—1704, Pfarrer zu Markt Taschendorf 1704—1721, Pfarrer zu Hüttenheim 1721—1732, * . . . 11. 11. 1676, * Hüttenheim 7. 4. 1732, ○○ Coburg-Schneef 15. 9. 1704.
107. Crumm, Eleonora Martha, ev. (I. ○○ 28. 11. 1702 Coburg mit Georg Geßel), * . . . , * . . .
108. Täubler (Täubler), Johann, * . . . , * . . . , ○○ . . .
109. Schmidbeter (Schmiedpeter), Anna Maria, * . . .
110. Albig, Johann Friedrich, ev., Bräuer u. Stiftsamtmann zu Ansbach-Weidenbach, * gegen 1700 zu . . . , * . . . 1741/46, ○○ . . .
111. . . . , Eva Margaretha, * . . .
112. Donner, Wilhelm Carl, ev., hochfürstl. onolz. Amtsvogt zu Markt Erlbach u. Neuhof a/Zenn, * Friedenshofen (W.) 13. 6. 1658, * Markt Erlbach 10. 9. 1706, ○○ Dörzbach-Waldenburg 1. 8. 1682.
113. Wölfling, Anna Maria, * Künzelsau 12. 4. 1662, * . . .
114. (v.) Reichenbach, Johann Georg, ev., Feldproviandmeister (1690/1), (vor 1703 geadelt mit f. Bruder Kanzler im Bayreuthischen), onsehnlicher Inwohner zu Segnitz u. Besitzer des Aspacher Hofes bei Uffenheim, * Seebach (Kr. Langensalza) 1648, * Segnitz 1. 7. 1711, 2. ○○ Uffenheim 9. 8. 1705 (1. ○○ Gollhofen 10. 2. 1674 mit Sab. Kath. Luz verw. Fries, * Segnitz 22. 9. 1702).
115. Rötter, Dorothea Sabina, Kastners-Tochter aus Brichsenstadt (2. ○○ Segnitz 16. 8. 1712 mit Joh. Wilh. Pfening), * . . . , * . . .
116. Fußwedel, Johann Lorenz, ev., brandenb. Klosterverwalter zu Solnhofen u. Auhausen, * Ansbach 16. 8. 1630, * Auhausen 16. 2. 1738, ○○ Rothenburg o/S. 10. 1. 1693. (Leichenpredigt-Lebenslauf, Ansbacher Heimatbl. 1933.)
117. Bezold, Juliane Maria, * Rothenburg o/S. 14. 1. 1668, * Auhausen 4. 8. 1730.
118. Förster (Forster), Melchior Wilhelm (II), ev., 1707 Kastner in Burgthann, hochfürstl. brandenb. Rat u. Verwalter des Klosters Weißenburg, Oberferien- u. Heidenheim, * Erfurt 23. (28.) 8. 1674, * Gunzenhausen 3. 1. 1737, ○○ Weißenburg 21. 7. 1701.
119. Heberer, Anna Juliana, ev., * Weißenburg 14. 10. 1672, * Gunzenhausen 6. 5. 1735 (zuletzt 8 Jahr blind).
120. Vetter, Hans Jörg, ev., Magister, kaiserl. gefr. Poet, Pfarrer zu Leufershausen 1679—87, Mariae Kappel 1687—95, Greifelsbach 1696—1702,

- * Dinkelsbühl 6. 9. 1651, * . . . 1702/27, ○○ Feuchtwangen 20. 6. 1679
121. Beck, Christina Barbara, ev., * Feuchtwangen 26. 12. 1655, * . . .
122. Hofmann, Georg Balthasar, ev., kurpfälz. Licent=Schreiber zu Mannheim, Hohenlohiſcher Agent u. Gastgeber im „Kg. v. Preussen“, * . . . , * . . . , ○○ . . . vor 1707
123. . . . , Johanna, * . . . , * . . .
124. Glandorff, Joh. Heinrich (I), ev., Pfarrer zu Flein bei Heilbronn, * Heilbronn 27. 1. 1691, * Flein 31. 3. 1734, ○○ . . . ca. 1719
125. . . . , Maria Ursula, * . . . , * . . .
126. Wirjoth, Ludwig Balthasar, ev., Rothgerber in Wimpfen, * Nedar-gemünd (?), * Wimpfen 14. 4. 1739, 1. ○○ Wimpfen 3. 3. 1716 (2. ○○ Wimpfen 2. 11. 1734 mit Elif. Barb. Hartmann)
127. Gerold, Johanna Juliana Dorothea, ev., * . . . , * Wimpfen 12. 9. 1733.
- VIII. Generation.
128. Dombart (Schumbhart), Andreas, kath.=evangel., Bürger u. Hafnermeister zu Kaltenbrunn u. Oberhaid (B. Kaplitz), * Kaltenbrunn (?) um 1580, * bei Reichenau a. d. Mosbau 23. 8. 1655, ○○ Kaltenbrunn (Deutsch-Süd-Böhmen) ca. 1608/9
129. Staffenberger (?), Maria, kathol., * Kaltenbrunn (?) ca. 1580/90, * . . . vor 1649.
130. Köhler, * . . . , ○○
136. Schmidt (II), * . . . , * . . . , ○○
140. Keeg, * . . . , * . . . , ○○
144. Seidner, * . . . , * . . . , ○○
152. Senfft (Sinapius), Hanns, evang., zu Wirsberg, * . . . um 1597/8, * . . . 13. 1. 1650, II. ○○ Wirsberg (?) 12. 5. 1635.
153. Dölpen, Barbara, * . . .
154. Benerköhler, . . . , * . . . , ○○ . . .
156. Neumeyer, Johann, ev., Kaufmann u. Materialist zu Eisenberg (Mittenburg/Thüringen), * Eisenberg (Sachsen-Mittenburg) 30. 5. 1621, * E. 30. 6. 1676, ○○ . . . um 1650.
158. Fischer, Michael, ev., Pfarrer u. Cantor zu Benf u. Goldkronach, * Himmelkron 1. 8. 1629, * Benf 3. 12. 1687, ○○ Goldkronach (Gr.) 6. 10. 1657.
159. Rager (Röger, Rüger), Elisabeth, ev., * Goldkronach 12. 3. 1633, * Goldkronach 7. 2. 1692.
160. Siegel, Johann d. A., ev., zu Neustadt a/Kulm, * Neustadt a/R. . . . , * Neustadt a/R. (?) . . . , ○○ Neustadt a/R. (?) . . .
162. Hübner, Wolfgang, evangelisch, zu Auerbach u. Welluck (?), * . . . , * Welluck (?) . . . , ○○ Auerbach (?) gegen 1648.
164. Prell, . . . , * . . . , ○○ . . .
166. Krug, Heinrich, ev., . . . , * . . . um 1650 (?), * . . . , ○○ . . . um 1677 (?)
167. . . . , Helene, * . . . , * . . . , ○○
168. Trautner (I), . . . , * . . . , ○○
170. Neuner, . . . , ev., zu Weiglathal (?), * . . . , ○○

172. Trautner (II), . . . , * , ∞
 176. Wolfrum (Wolfrom, Wolfram), Eunz (Conrad), ev., Bürger u. Weber
 Weißenstadt (Ofr.), * Walpenreuth 31. 1. 1624, * . . . nach 1679, ∞
 Weißenstadt 2. 4. 1654.
 177. Aldermann, Barbara, ev. (Witwe des Hans Wagner), * Weißen-
 stadt (Ofr.) . . . , * Weißenstadt 24. 10. 1693.
 178. Grainer (Greiner), Hannß, ev., Bürger u. kunstreicher Glasmacher zu
 Weiherhöfen, * . . . , * . . . , ∞ Bischofsgrün (?) Weißenstadt (?)
 vor 1654
 179. Flöha, Margaretha, ev., * Bischofsgrün (?) . . . , * . . .
 180. Hübner I, . . . , ev., Windsheim (??), * . . . , ∞
 182. Bernhardt, . . . , * , ∞
 184. Vogler (Vogel), . . . , zu Pegnitz? * , ∞
 188. Knöpf, Hannß, ev., Bürger u. Büttnermeister zu Creußen, * Creußen
 (?) . . . , * Creußen (?) vor 1690, ∞ Creußen (?) oder Eschenbach (?)
 gegen 1659
 189. Ammerling (Emmerling), Margaretha, ev., * Eschenbach . . . 1627,
 * Creußen 23. 9. 1690 (?).
 190. Bräunling, Ulrich, ev., Bürger u. Schuhmachermeister zu Eschenbach,
 * Eschenbach (?) . . . , * Eschenbach (?) Creußen (?), ∞ Eschenbach (?)
 gegen 1659.
 191. . . . Anna, *
 192. Hoffmann, Caspar, ev., Conrector u. Cantor zu Rodach (Coburg), 1643
 imm. Altdorf, 1648 imm. Straßburg, * Rodach (?) . . . 1619, * Rodach
 (Coburg) 22. 4. 1688, I. ∞ Rodach . . 1. 1654 (Wappen-Siegel).
 193. Schulz, Dorothea, ev., * . . . 10. 1631, * Rodach 26. 12. 1677.
 194. Bürchau, Johann Ludwig, ev., Assessor d. Inn. Rats, Senator, Kriegs-
 amt-, Vormund-, Mehlwags- u. Wildbanns-Deputatus zu R. * Roth:n-
 burg o/S. 6. 6. 1629, * Rothenburg o/S. 8. 7. 1692, I. ∞ Rothenburg 4. 9. 1655
 195. Rauchpar, Anna Barbara (verwitwete Georg Roßteufcher), * . . . ,
 * Rothenburg o/S. 7. 12. 1683.
 196. Arzberger, Johann Sebastian, ev., Kastenamtmanu zu Kloster Frauen-
 thal u. Ipsheim, * Neustadt a/Alsb. 18. 1. 1623, * Ipsheim 1. 6. 1686,
 ∞ . . . ca. 5./6. 1651.
 197. Bezolt, Elisabeth, * Großglogau (Schlesien) ca. 18. 10. 1634, * Ips-
 heim 29. 12. 1686.
 198. Stellwag, Johann Georg, ev., Bürgermeister zu Windsheim, * . . . ,
 ∞ . . .
 200. Geriour, Augustin, fr.-ref., Kaufmann zu Briatezte (Südfrankreich),
 * Briatezte (?) um 1645 (?), * . . . , ∞ Briatezte (Fr.) um 1670
 201. Lannonée, Marie, franz.-ref., * Briatezte (?) ca. 1650, * Briatezte (?)
 202. Gcah, Guillaume, fr.-ref., Kaufmann zu Montauban (Südfrankreich),
 * Montauban (?) um 1650, * Montauban (?) . . . , ∞ Montauban
 (?) um 1680.
 203. Dalbouis, Marie, franz.-ref., * Montauban (?) ca. 1660, * Montau-
 ban (?) . . .
 204. Vuillier, Peter, fr.-ref., Suchkaufmann, kurf. brandenb. Gerichts-

- schreiber, Notar u. Dolmetscher in Halle, * Meß um 1635, * Halle a/Saale
 12. 2. 1695, ∞ Meß (?) um 1665.
 205. Gondelin, Martha, ref., * Meß ca. 1638, * Halle a/Saale 20. 12. 1705.
 206. Richier, Jean, franz.-ref., Prediger zu Boedenheim u. Frankfurt a/M.,
 * Meß um 1620, * Frankfurt a/M. 3. 9. 1695, ∞ Meß (?) vor 1652
 207. La Bachle, Martha, ref., * . . . , * Frankfurt a/M. (?) . . . ?
 208. Ebenauer, Christian Richard, ev., Bürger, Goldarbeiter u. Sergeant zu
 Schwabach, * . . . 15. (?) 11. 1645, * Schwabach 15. 2. 1726, ∞ Schwa-
 bach 25. 4. 1681.
 209. Rupp, Margaretha, ev., * Schwabach 9. 3. 1656, * Schwabach 19. 11. 1736.
 210. Jenk, Johann, ev., Stadt- u. Amtsvoigt zu Feuchtwangen (1679—1703),
 * . . . 1638, * Feuchtwangen 7. 9. 1706, ∞ . . . gegen 1778 (?)
 212. Keller, . . . , * , ∞
 Rothenburg (?) 25. 11. 1633 mit Anna Barbara Winterbach)
 214. Crumm, Paul Friedrich, ev., hochfürstl. Sächf. Münzwardein zu Coburg,
 * . . . , * . . . , ∞ . . .
 215. . . . , Anna Maria, * . . . , * . . . ,
 216. Säubler (Däubler) . . . , * , ∞
 218. Schmiedeter (Schmiedpeter), . . . , * , ∞
 220. Albig, . . . , * , ∞
 224. Donner, Marg. Heinrich, ev., fürstl. württ. Pfarrer in Weiler (Heilbronn)
 1652—57, Friedenshofen 1657—65, Saferot (Deffenroth) 1665—70, zu Sulz-
 bach a/Murr, Löwenstein-Herrschaft 1670—84, * Unterschüpf 26. 2. 1632, *
 Sulzbach a/M. 24. 1. 1684, ∞ Alfaltrach 10. 6. 1651
 225. Regulus-Villing, Margaretha Magdalena, * . . . , * . . .
 226. Wölfling, Joh. Friedrich Wilh., gräf. Hohenloheischer Amtskeller zu
 Künzelsau, * Ingelfingen 15. 10. 1616, * Künzelsau 26. (29.) 11. 1663,
 ∞ Wachsbad 17. 10. 1641.
 227. Moser, Anna Maria (die nach seinem Tod sich in 2. Ehe vermählte
 5. 9. 1671 Waldenburg mit Superintendenten Joh. Peter Dieffenbach),
 * Edelfingen . . . , * Markt Erlbach 15. 2. 1660.
 228. Reichenbach, Martin, ev., Pfarrer zu Seebach (weimarisch) u. Ober-
 adjunct in der Inspectorat Cannstatt, * Brühem (Gothaisch), * Seebach
 28. 3. 1674, ∞ Seebach (?) ca. 1643.
 230. Rötter, Veit Abraham, ev., hochfürstl. brandenb.-onolzb. Kastner zu
 Prichsentatt, * . . . , * . . . , ∞ . . .
 232. Fußwedel, Georg Conrad, ev., Kammerrat zu Ansbach (Bruder des
 Joh. Christoph H.), * Remlingen 8. 10. 1620, * Ansbach 10. 6. 1680,
 2. ∞ Ansbach 3. 8. 1658 (1. ∞ Ansbach 2. 11. 1646 mit Anna Si-
 bhlla Hoffmann, * 1657).
 233. Kern, Maria Magdalena, ev., (älteste Tochter erster Ehe ihres Vaters),
 * Ereglingen 2. 4. 1639, * Ansb. 15. 6. 1718. Wappen im Priester-Roder
 Ansbach.
 234. Bezold, Georg Christoph, ev., Mittlerer u. Oberer Steuerer, Consularis
 u. Bürgermstr. zu Rothenburg o/S., * Rothenburg o/S. 13. 9. 1631, *
 Rothenburg o/S. 18. 9. 1698, ∞ Rothenburg o/S. 14. 4. 1662. (Wilber).
 Bearbeiter des Rothenburger Familienbuches!

235. Hohenbuch, Maria Salome, ev., * Schrozberg 26. 8. 1641, * Rothenburg o/S. 9. 4. 1711. (Bild).
236. Förster (Forster), Melchior Wilhelm (I), ev., Jur. Utr. Doct. Bis 1677 oberster Ratsherr zu Erfurt, 1677 Richter zu Stauf, 1678 Stiftsamtmann zu Wülzungen-Wülzburg. * Erfurth (?) 1627/30 (?), * Wülzburg-Weißenburg 1. 11. 1690; zu Erfurt 20. 8. 1666; Jolemniter versprochen, aber erst 1667 copuliert auf dem väterlichen Erbgut Schwansee.
237. Mack, Maria Magdalena („Margaretha“), * Rudolstadt 6. 11. 1640, * 1713.
238. Heberer, Joh. Philipp, ev., Jur. Utr. Lic. hochfürstl. Eichstädtischer u. gräfl. Pappenh. Rat u. Weißenburgischer Consulent u. Syndicus zu W., * Schweinfurt 7. 6. 1625, * Weißenburg 30. 9. 1701, ○○ Schweinfurt? Pappenheim (?) ca. 1655.
239. Meckel(in), Anna Helene, evang., * Pappenheim (?), *
240. Weiter, David, ev., Bürger u. Sattler, * Dinkelsbühl 19. 8. 1597, * Dinkelsbühl 11. 1. 1662, 3. ○○ Dinkelsbühl 4. 2. 1641 (1. ○○ D. 19. 9. 1622, 2. ○○ D. 16. 11. 1635).
241. Reichart, Catharina, ev., * 4./14. 6. 1620 Dinkelsbühl, *
242. Beck, Georg, ev., Bürgermeister (1642–64) zu Feuchtwangen, * ca. 1625, *, ○○
243. . . ., Helene Margaretha, *
244. Hofmann,, *, ○○
248. Gländorff, Georg Friedrich, ev., Mag., Pfarrer u. Senior, auch Scholarch zu Heilbronn, Bruder der Susanna Rosina Gländorff, ○○ 2. mit Christophel Mayer, Bürger u. Tuchweber zu Heilbronn, Tochter von Rob. M., * Heilbronn 30. 12. 1652, * Heilbronn 19. 4. 1714, 2. ○○ (proclam.) Heilbronn 7. 9. 1688
249. Seybold, Elise (Anna Elisabeth), ev., *, *
252. Wirjoth, Joh. Jakob, ev., Rotgerber in Neckargemünd, *, * vor 1716, ○○
254. Gerold, Anton Jakob, ev., pfälz. Feld-Trompeter, dann Bürgermeister zu Wimpfen, * Wimpfen 17. 1. 1656, * Wimpfen 6. 9. 1742, 1. ○○ Wimpfen 6. 2. 1683 (2. ○○ mit Marie Juliane, * W. 23. 12. 1758).
255. . . ., Anna Catharina, Witwe des Heidelberger Stadtkapitans Friedr. Phil. Sigmund, *

IX. Generation.

256. Dombart (Schumbardt), Leopold, kathol.-evangel., Hafner zu Kaltenbrunn (Deutsch-Süd-Böhmen), * Kaltenbrunn (?) ca. 1555, * Kaltenbrunn (?) bald nach 1611, ○○ Kaltenbrunn (?) ca. 1580.
258. Staffenberger,, *, ○○
260. Röbler,, *, ○○
264. Bähr,, *, ○○
304. Senfft (Sinapius), Barthel,, *, *, ○○
306. Dülpen,, *, ○○
312. Neumeier, Daniel, ev., zu Eisenberg (?), *, * Eisenberg (Sachsen-Altenburg)?, ○○ Eisenberg (?) gegen 1621.

316. Fischer, Friedrich, ev., Gegenschreiber zu Himmelkron, * Begwitz (?) um 1590, * Himmelkron (?) vor 1651, ○○ Himmelkron (?) um 1620.
317. . . ., Anna, *
318. Roger (Röger, Rüger), Johann, ev., Bürgermeister zu Goldkronach, * Goldkronach ca. 16. 9. 1597, * / □ Goldkronach 12. 1. 1663, ○○ Goldkronach (?) ca. 1623/28
319. Rüdell, Anna, * Goldkronach 2. 3. 1602, * Goldfr. 23. 11. 1655.
320. Siegel,, noch mehrere da, doch nicht entwirrbar (?)
324. Hübner (II),, *, ○○
352. Wolfrum (Wolfrom, Wolfram), Hans, ev., Weber zu Wolpenreuth (Pfarrei Zell), * vor 1603, * nach 1654, ○○ vor 1624 (Zell-Wolpenreuth?).
354. Ufermann, Nikolaus, ev., Weber zu Weißenstadt, *, * Weißenstadt (?) vor 1635, ○○
356. Grainer (Greiner),, *, ○○
358. Flöha,, *, ○○
384. Hoffmann, ? *, ○○
386. Schulz,, *, ○○
388. Bürdhauer, Hans, ev., Schule u. Handelslehrer in Nürnberg. Handlung angefangen in Wien, dann Nürnberg bis 1624, dann Assessor des Äußerer Rats zu Rothenburg o/S. * Uffenheim 1578, * Rothenburg 10. 7. 1638 (1634 ?), ○○ Wien (?) 1613
389. Hoffleiner, Eilher, ev., * Wien (?) (?), * Rothenburg o/S. (?) 11. 2. 1655.
390. Rauchpar,, *, ○○
392. Arzberger, (Joh.) Sebastian, ev., Magister, Archidiaconus zu Neustadt a/Alb, Pfarrer zu Lentersheim 1633–34 u. stellvertr. Dekan 1634, Pfarrer in Burgbernheim 1635–1638. * Thiersheim 1575, * Windsheim 11. 10. 1638, □ Burgbernheim 14. 10. 1638, ○○ Hof 20. 8. 2666.
393. Witter, Urfula, * Hof a/Saale 1. 8. 1584, * Burgbernheim 15. 5. 1635.
394. Bezolt,, zu Großglogau, *
395. Specht, ○○ ca. 1634.
396. Stellwag,, *, ○○
416. Ebenauer, Achatius, ev., k. k. Amtmann Ferdinands II. u. gräfl. Loferstein'scher Administrator (Pfleger) zu Litschau a. d. Enns (Österreichisch-Böhmen), 1637 Exulant, zuletzt Wirt und Gastgeber zu Tennenlohe (Nfr.). * Großbentoldt (Österreich), * Tennenlohe 27. 3. 1655 (Pf.-A. Erlangen-Bruck), ○○ gegen 1645
417. . . ., Agnes, (18. 4. 1639 zu Bruck bei Erlangen wiederverehelichte Gentsch, Bierbrauergattin), *
418. Rupp, Johann, ev., Bürger u. Fuhrmann zu Schwabach, * ca. 1628, * Schwabach 10. 2. 1695, ○○ gegen 1656
419. . . ., Elisabeth, *
420. Fent,, *, ○○
424. Keller,, *, ○○
428. Crumm,, *, ○○
448. Donner, Marcus Laurentius, ev., 1618 ft. Theol. Leipzig, Diakon Un-

- terschüpf 1623—32, Pfarrer Niederstetten 1635—48. * Zirgesheim ca. 1591, * Niederstetten (O.N. Gerabronn) 29. 2. 1648, 1. ∞ vor 1622 (2. ∞ Niederstetten 17. 8. 1646 mit Maria Magd. Stecher, Tochter des Archidiaconus Leonh. Stecher, Rothenburg o/S.)
449. . . . , Catharina, *
450. Regulus Willinger, Johann Friedrich, ev., Magister, Pfarrer 1624—33 zu Weyler bei Weinsberg, * , * vor 1651, ∞
452. Wölfling, Conrad, Hohenloh. Keller zu Ingelfingen, dann Kammerrat zu Langenburg, * ca. 1561, * Langenburg ca. 1641, 2. ∞ Ingelfingen 20. 4. 1602 (1. ∞ mit Ursula Schwend).
453. Hysio, Ursula, * , * nach 1618.
454. Moser, Thomas, Wirt zu Edelfingen, * , ∞
464. Fußwedel, Conrad, ev., Magister, Gräfl. Castellischer Beamter (Kanzleirat), Rektor zu Schweinfurt, Priv. Doz. Jena, Prof. Altdorf. * Hamburg . . . 1578, □ (*) Marktbreit 19. 1. 1629, 1. ∞ Marktbreit 28. 5. 1613 (2. ∞ Altdorf 6. 9. 1623 mit Ursula Heimerichs).
465. Kaysler (Kehser, Keiser), Anna Magaretha, ev., * , ~ Ansbach 28. 6. 1590, * Remlingen 21. 1. 1623.
466. Kern, Caspar (II), ev., 1638 Stadtschreiber u. brandenb. Eastner zu Creglingen (nach 1648 Amtmann in Bartenstein), * , * nach 1670, 1. ∞ Creglingen (Württemberg) 17. 7. 1638 (2. ∞ Ansbach 10. 7. 1648, 3. ∞ Rothenburg o/S. (?) 17. 2. 1662).
467. Benediger (Venetus), Barbara Maria (verwitw. Weller), * Ansbach 17. 12. 1615, □ Creglingen 10. 12. 1647 (1. ∞ 1634/38 mit Stückhauptmann Joh. Weller).
468. Bezold, Jeremias, ev., Jur. Utr. Conf. des äußeren Rats u. Hospitalpfleger zu Rothenburg o/S., * Rothenburg (27. 2. ?) 2. 9. 1598, * Rothenburg 24. (10.) 2. 1634 (Best). 1. ∞ Rothenburg (?) 20. 1. (6.) 1624 (2. ∞ Rothenburg 25. 11. 1633 mit Anna Barbara Winterbach). Bild.
469. Schnepf, Maria Magdalena, ev., * Rothenburg o/S. 7. 4. 1603, * , □ Rothenburg 22. (24.) 4. 1633.
470. Hohenbuch, Joh. Conrad, ev., Hohenloh. C.=Secretarius 1650, Kammererrat zu Langenburg, * Neuenstein 2. 1. 1603, * Langenburg 29. 6. 1671 (Leichenpredigt), ∞ Kirchberg a/S. 11. 3. 1633 (Bild).
471. Conrad, Anna Maria, ev., * Kirchberg a/S. 28. 12. 1603, * Springen . . .
472. Förster, Joh. Melchior, ev., zuletzt Oberster Ratsmeister zu Erfurt, * Weimar 1. 10. 1597, * Erfurt 5. 10. 1673, 2. ∞ Erfurt 21. 1. 1627 (1. ∞ Erfurt 1624 mit Dorothea v. d. Sachfen)
473. Berger, Maria, * Erfurt 12. 7. 1607, * Erfurt 8. 11. 1679.
474. Madt, Heinrich, ev., Erb- u. Freisasse zu Thalborn auf Schwansee, Hochgräfl. Schwarzburg. Rat u. Rentmeister zu Rudolstadt u. dann Rat u. Amtmann zu Kelbra, * , * , ∞ Rudolstadt (?) ca. 1640 . . .
475. Salk (Salf), Agnes Magdalena, evang., * , *
476. Heberer, Hans Elias, evang., * Schweinfurt 9. 4. 1598, * , ∞ Schweinfurt 17. 9. 1622
477. Höllrich, Anna Barbara, ev., * um 1600, * nach 1625.
478. Medel, , * , ∞

480. Vetter, Georg, ev. Bürger u. Fuhrmann zu Dinkelsbühl, * Dorfemmaten bei Dinkelsbühl , * Dinkelsbühl 10. 9. 1622, ∞ Dinkelsbühl 30. 1. 1576.
481. Reinhardt (Raynhardt), Judith, * Dinkelsbühl 25. 10. 1555, *
482. Reinhardt, David, ev., Bürger u. Geschlechtsgwander zu Dinkelsbühl, des ehrbaren Handwerks Zeichenmeister, * ~ Dinkelsbühl 13. 5. 1575, * Dinkelsbühl 31. 8. 1635, ∞ Dinkelsbühl 10. 2. 1614.
483. Birkenzeller, Anna (verw. Pfannschmid), ev., * Dinkelsbühl (?) , * Dinkelsbühl (?) (1. ∞ Dinkelsbühl 13. 5. 1605 mit Leonh. Pfannenschmid).
484. Beck, , * , ∞
496. Glandorff, Joh. Michael, ev., Steuerherr zu Heilbronn a/Neckar, * , * Heilbronn 10. 11. (alias 22./24. 12.) 1691, 1. ∞ Heilbronn a/N. 11. 2. 1645
497. Münster, Anna Barbara, ev., Pfarrers-Tochter (verwitwete Busch), * Heilbronn a/N. 24. 5. 1621, * Heilbronn (?) 20. 1. 1679.
498. Seybold, Wolfgang Christoph, ev., Pfarrer in Adelshausen, Weidersheim u. Langenbeutlingen 1686—1688, * , * Langenbeutlingen (?) 1688 (?), ∞
504. Wirjoth, , * , ∞
508. Gerold, Anton, ev., Präzeptor in Wimpfen, * , * Wimpfen 1. 2. 1691, 1. ∞ Wimpfen 5. 11. 1650 (2. ∞ W. 6. 8. 1677 mit M. B. Fugmann (verw. Hermann), 3. ∞ Wimpfen 3. 6. 1679 mit Anna Sibylla Bauer)
509. Flemer, Maria Magdalena, ev., * Wimpfen 26. 4. 1632, * Wimpfen 14. 10. 1675.

X. Generation.

512. Dombart (Sumbhardt), * , ∞
608. Senfft (Sinapius), Stephanus, * . . . 14. 11. 1487, * . . . , ∞ . . .
636. Roger (Röger, Rüger), Wolfgang (?), ev., Schneider zu Goldkronach, * . . . ca. 1550, * Goldkronach (?) ca. 1622/34, ∞ Goldkronach 7. 2. 1586.
637. , Margaretha
638. Rüdell, Hans, ev., Bürger u. Bäcker (u. Rotgerber ?) zu Goldkronach, * Goldkronach (?) ca. 1554, * Goldkronach (?) ca. 1622/34, 2. ∞ Goldkronach 30. 10. 1593 (1. ∞ Goldkronach 4. 2. 1584 mit Marg. Stter).
639. , Margaretha (verwitw. Sutel), * . . .
704. Wolfrum (Wolffrom, Wolfram), . . . , * . . . , ∞ . . .
708. Ackermann, , * , ∞
776. Bürckhauer, Andreas, ev., Handlungsbesliegener zu Uffenheim, Uffenheim u. Rothenburg, * Uffenheim (?) um 1530, * Uffenheim . . . 1619, ∞ . . . gegen 1578.
777. Engelbrecht, Kunigunde, ev., „zum Hammelsberg“ (Uffenheim), * . . . ca. 1540, * . . . Uffenheim 13. 10. 1610 (Epitaph in Kirche).
778. Höffleiner, Franz, ev. (?), röm.-kaiserlicher Majestäts Diener und Hofhandelsmann (Sofjuwelier) zu Wien, * . . . , * Wien . . . nach 1602, ∞ . . . ca. 1584.
779. Suecher, Anna Maria, * Schoberaw (Österreich) . . . , * Wien . . . 1604.

784. Arzberger, Andreas, Gerichtsbeisitzer zu Thiersheim, * . . . * . . .
 ○○ . . . gegen 1574.
785. Arzberger, Elisabeth, Gerichtsschreiberstochter aus Thiersheim (wohl eine „Base“ ihres Ehegatten), * . . . * . . .
786. Witter (Wider), Lukas, Bürger, Papiermacher, Seifenfieder, * Schlen-
 fang . . . * Hof, ○○ Hof 15. 10. 1576.
787. Christoph, Sibylla, * Hof (?) ca. 1555, * Hof (?) . . .
832. (?) Benauer, ?? Christian, Feld- u. Kanzlei-Registrator, erhält 9. 11.
 1636 Nobilitations- und Wappenbrief, * Mühlhausen . . . * . . .
896. Donner, Laurentius, ev., Pfarrer zu Zirgesheim bei Donauwörth, * . . .
 * Zirgesheim ca. 1615, ○○ . . .
900. Regulus = Willinger, Johann Georg, ev., Pfarrer zu Oberfischach, * . . .
 * Oberfischach (?) 4. 9. 1622, ○○ . . .
904. Wölfling, Johannes, Vogt zu Weiler (Kr. Heilbronn), * . . . * . . .
 ○○ . . . 1553.
905. Trambel, Ursula, * , *
906. Hysio, Zacharias, 1556 Kammermeister in Neuenstein, * . . . 1536,
 * Neuenstein 10. 9. 1599, 1. ○○ . . . ca. 1560 (2. ○○ . . . ca. 1572 mit
 Mar. Barb. Eisenmenger). (= Nr. 1882).
907. Sorg, Dorothea, * . . . * . . .
928. Huswedel (Huswelle, Gufewelle), Hans, ev., Bäckermeister u. Ältester
 der B.-Zunft in Hamburg, * Stadthagen . . . ca. 1530, * Hamburg vor
 1. 12. 1592, 2. ○○ Hamburg um 1566 (1. ○○ Hamburg um 1553 mit Alheit
 Borchendes geb. Voß ? ?).
929. Grabe, Margaretha, ev., * Hamburg (?) gegen 1540, * Hamburg (?)
 . . . 1612.
930. Kahser (Kehser), Christoph, ev., hochfürstl. Rat u. Kammereschreiber (Kam-
 merrat) in Ansbach, * . . . * . . . vor 1613, ○○ Ansbach 29. 8. 1586.
931. Tettelbach, Margaretha, ev., Schwester der Maria Tettelbach, verh.
 Strebel, * Ansbach 1565 . . . * . . . nach 1623, ○○ mit Joh. Adeltmann,
 Jur. Lic.
932. Kern, Caspar (I.), ev., Bürger u. Ratsherr zu Marktshainfeld (Unterfran-
 ken), Grafschaft Schwarzenbergischer Untertan, * . . . * . . . 1620/1638,
 ○○ . . .
934. Venetius (Venediger), Ephraim, ev., 1611 Kanzleiverwandter zu Ansbach,
 1616 Kastner des Amtes Bemberg, Sitz zu Wiesenbach, 1617 Kastner in
 Blaufelden (Blaufelden), * . . . * vor 1633, ○○ Ansbach 24. 11. 1612.
935. Tettelbach, Barbara, * , ~ Ansbach 4. 11. 1593, □ Blaufelden 3. 8. 1633.
936. Bezold, Michael, ev., Dr. iur. et phil., Consiliarius zu Rothenburg o./T.,
 * Rothenburg 17. 4. 1572, * Rothenburg (18. 9.) 19. 12. 1631, ○○ Rothen-
 burg o./T. 9. (19.?) 8. 1596. (Bild).
937. Henninger, Barbara, ev., * Rothenburg o./T. . . . 1569, * Rothen-
 burg o./T. 29. 11. 1631.
938. Schneppf, Georg (III.), ev., Magister, Äußerer Steuerer zu Rothenburg
 (immatr. Altdorf 1590), * , ~ Rothenburg 18. (19.) 12. 1568, * Rothen-
 burg 28. 12. 1603, 2. ○○ Rothenburg o./T. 17. 6. 1599 (1. ○○ 28. 11.
 1592 mit Apollonia Schneider).

939. Winterbach, Margaretha, ev., * Rothenburg o./T. 17. 3. 1580, *
 Rothenburg o./T. 16. 1. 1633, ○○ . . .
940. Hohenbuch, Johann (II.), ev., Stadtschreiber zu Neuenstein u. gräfl.
 Langenburgischer Stadtvogt zu Langenburg, * Ohringen 25. 11. 1573,
 * □ Langenburg 14. (16.) 4. 1647, 1. ○○ Ohringen 25. 2. 1599 (2. ○○
 Michelbach-Langenburg 2. 12. 1623 mit Anna Maria Schupart).
941. Hysio (Hishon), Anna Maria, ev. (Stiefschwester der Ursula Sorg, verh.
 Wölfling), * Neuenstein 2. 8. 1575, * Langenburg 8. 2. 1623.
942. Conrad, Georg, ev., gräfl. Hohenlohe, Stadt-Vogt zu Kirchberg a/Jagst
 (Wappen), * Pappenheim (?) 1551, * Kirchberg 11. 9. 1627, 3. ○○ Hall
 27. 8. 1594 (2. ○○ 25. 11. 1590 zu Hall mit Barb. Staud), (1. ○○ um 1577
 zu . . . mit Helene Schwendt).
943. Ruhn, Anna Maria, ev., * Hall 23. 10. 1569, * Kirchberg a/Jagst (?)
 30. 4. 1635.
944. Förster, Hans Wilhelm (Bruder von Johann d. J.), ev., zuletzt (seit
 1613) Oberster Ratsherr in Erfurt usw., * Weimar 14. 2. 1569, * Erfurt
 22. 6. 1642, ○○ Weimar 2. 6. 1594 (verlobt 7. 2.).
945. Frank (e), Martha, ev., * Lützen bei Leipzig 2. 5. 1574, * □ Erfurt
 1. (6.) 5. 1658 (Leichenpredigt Stolberg).
946. Berger, Jakob, ev., Obrister Vierherr bei der Polizei in Erfurt, * . . .
 * . . ., ○○ . . . vor 1607.
947. Wiedmann, Agneta, ev., Superintendenten-Tochter, * . . . * . . .
948. Meck, . . . , * , ○○
950. Sölk (Salz), . . . , hochfürstl. sächs. Amtmann zu Schwanensee, * . . .
 * . . ., ○○ . . .
952. Heberer, Johann, ev., Canzlist zu Schweinfurt (etwa Vetter des Heidel-
 berger Joh. Mich. Heberer, der 1582–88 in türk. Sklaverei war?), * . . .
 * Schweinfurt (?) . . ., ○○ . . . vor 1598.
954. Höllrich, Johann (jun.), ev., * . . . um 1570, * . . ., ○○ . . . gegen
 1600 . . .
960. Vetter, Hans, ev., Bauer zu „Dorfkemmata“ bei Dinkelsbühl, * . . .
 * Dorfkemmata (?) vor 1576, ○○ . . .
962. Reinhart, Veit, ev., * . . . * Dinkelsbühl (?) nach 1555, ○○ Dinkels-
 bühl (?) vor 1555.
963. . . . , Anna, *
964. Reichart, David, sen., ev., Bürger u. Geschlachtswander zu Dinkelsbühl,
 des Handwerks Zeichenmeister, * . . . * . . . nach 1614, ○○ Dinkelsbühl
 2. 7. 1571.
965. Braun, Barbara, ev., * . . . * . . .
966. Birkenzeller, Michael, ev., Bürger u. Rotgerber zu Dinkelsbühl,
 * . . . * Dinkelsbühl (?) vor 1605, ○○ Dinkelsbühl 26. 1. 1573.
967. Schelheimer, Anna, ev., Schreinerstochter, * . . . * . . .
992. Glandorff, Johann, ev., Graf Erbachscher Amtmann zu Reichenberg
 (Odenwald), 1624 Bürgermeister zu Hameln, * Hameln a/W. ca. 1585,
 * Heilbronn 27. 10. 1649, 1. ○○ Hameln oder Heilbronn . . . (2. ○○ . . .)
993. Rugekmann, Rosina, ev., Rats-Tochter, * Heilbronn a/N. (?) ca.
 1592, * Heilbronn a/N. 3. 5. 1639.

994. Münster, Joachim, ev., Magister, Pfarrer in Schwaigern (1607), Heilbronn (1600), * Heilbronn 4. 10. 1580, * Heilbronn a/N. 11. 12. 1626 (Best). ○○ Heilbronn 7. 9. 1607.
995. Schick, Maria, ev., Rats-Tochter (2. ○○ Heilbronn 29. 1. 1639 mit Joh. Wilh. Schach), * Heilbronn a/N. (?) ca. 1588, * Heilbronn a/N. 15. 1. 1668.
996. Seybold, . . . , *
1016. Gerold, Joachim Jacob, ev., in Sträßburg, * . . . , * . . . , ○○ . . .
1018. Flemmer, Peter, ev., Müller zu Wimpfen, * . . . , * Wimpfen . . . , 2. ○○ Wimpfen (?) 15. 7. 1623 (1. ○○ . . . mit Anna . . .).
1019. Martin, Agnes, ev. (2. ○○ Wimpfen 27. 11. 1633 mit Hans Ziegler aus Schönbrunn), * Wimpfen 23. 7. 1604, * Wimpfen (?) . . .
- XI. Generation.
1216. Senfft (Sinapius), Wolf, * . . . , ○○
1552. Bürckhauer, Conrad von Festenberg, genannt Bürckhauer, Mautverwalter auf Zollhaus Hammelsteg b. Uttenhofen, * . . . um 1500, * . . . , ○○ . . . gegen 1530.
1553. Rath(s)mann (Rothmann?), Barbara, ev., Hofbesitzerin zu Mfenheim, * . . . , * . . .
1554. Engelbrecht zum Hammelsberg, Peter d. J., kath., grfl. Schwarzburg. Amtschösser zu Sondershausen, Klingen u. Straußburg, * Stolberg (Harz) . . . 1490, * . . . , ○○ . . .
1555. Schmedes, Anna (kath. ev.), Bürgermeisters-Tochter, * Nordhausen um 1500, *
1570. Arzberger, . . . , Gerichtschreiber zu Thiersheim, * . . . , ○○
1812. Hysio, Friedrich, Hohenloh. Amtmann in Künzelsau (Württemberg), * . . . , * . . . , ○○ . . .
1814. Sorg, Stephan, des Rats u. Bürgermeister zu Siringen, * . . . , * . . . , ○○ . . . um 1540 (??).
1856. Hüsweidel (Guswelle), Hermen, 1528 Bürger von Stadthagen, vermutlich Bäcker, * Stadthagen oder Umgebung ca. 1500, * . . . , ○○ Stadthagen . . . ca. 1528.
1857. Frese (?), . . . , Bürger's-Tochter aus Stadthagen, * . . . , * . . .
1858. Grave, Hinrich, ev., 1555 Bäckermeister zu Hamburg, * Hamburg (?) um 1515, * Hamburg (?) um 1581, ○○ Hamburg um 1555.
1860. Kahser (Kehser), Christoph, ev., Rentmeister zu Ansbach, * . . . , * Ansbach (?) vor 1572, ○○ . . .
1861. . . . , Barbara, * . . . , * . . . 2. ○○ Ansbach 21. 7. 1572 mit Friedrich Hartung.
1862. Zettelbach, Joh. Baptist, kath. ev., Landschreiber zu Ansbach (einer der höchsten und angesehensten Beamten der Markgrafschaft, 1553 Kanzler dafelbst), * . . . um 1499, * Ansbach . . . um 1567, 2. ○○ Ansbach 16. 4. 1554 (1. ○○ Ansbach 18. 1. 1530 mit Magd. Rebih).
1863. Megersheimer, Hedwig (kath.=ev.) (2. ○○ Ansbach 12. 12. 1569 mit Joh. Willing, Ansbach), * . . . , * . . . vor 1586.
1868. Venetus (Venediger), Josef, kurfürstl. brandenb. Amtswalter zu Finsterwalde, * . . . , * Finsterwalde (?), ○○ . . .

Palatina Sacra

Pfälzisches Pfarrer- und Schulmeisterbuch

Herausgegeben von
Georg Diundo

767 Seiten. Brosch. RM. 18.— Halbleder RM. 20.—

Eine von Vielen:

Mit außerordentlichem Fleiß und in zäher Kleinarbeit ist eine Fülle des Stoffs auf diesen nahezu 800 Seiten zusammengetragen. Das Buch ist nach Dekanaten und Pfarreien in alphabetischer Reihenfolge geordnet. Besonders willkommen ist für jeden Benutzer das ausführliche Personenregister. Was nur irgendwie an Wissenswertem für die Pfarrer- und Lehrgeschlechter in der Pfalz beigebracht werden konnte, enthält dieses Buch. So ist es eine reiche Fundgrube an kirchengeschichtlichem Stoff. Nicht nur für Pfarr- und Schulbibliotheken, sondern auch für größere Gemeindebüchereien ist es von großem Wert. Dazu werden Familienforscher, deren es in unseren Tagen nicht wenige gibt, an diesem Pfarrer- und Schulmeisterbuch eine große Freude haben.

„Union.“

Verlag des Evang. Vereins für die Pfalz, Kaiserslautern.

Die oberbayerischen Stifte

Die großen Heimstätten Deutscher Kirchenkunst

von

Prälat Dr. Michael Hartig

Band I: Die Benediktiner-, Cisterzienser- und Augustinerchorherrenstifte, 8^o, 237 Seiten, 10 ganzseitige Bilder, 1 Karte, 2 Wappentafeln.

Band II: Die Prämonstratenserstifte, das Brigittenkloster Altmünster, die weltlichen Kollegialstifte und Ritterstifte, die nachmittelalterlichen, auf Besitz gegründeten Klöster, Verzeichnis der Mendikantenklöster, 8^o, 150 Seiten, 10 ganzseitige Bilder, 2 Wappentafeln.

Beide Bände in halbleinen RM. 6.—

Da beide Bände ein geschlossenes Ganzes bilden, werden sie nur komplett abgegeben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch die Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz A.-G., München.

Ahnentafeln

werden in unserer Beilage „Bayer. Geschlechtertafeln“ veröffentlicht. Vor Einsendung und vor Gestaltung des Manuskriptes ist jedoch eine Anfrage bei der Schriftleitung notwendig.

Als **Willkommgabe** erhält jedes neu eintretende Mitglied:

1. Einen **Ahnentafelvordruck** für 5 Generationen. Dieser ist soweit als möglich auszufüllen und einzusenden, damit der Verein einen Überblick über den Stand der Ahnenforschung des Mitgliedes gewinnt und Forscher mit Ahnengleichheit auf einander hinweisen kann.

Sollte der Vordruck nicht ausreichen, so sind die weiteren Ahnen auf der Rückseite oder auf einem gleichgroßen Ergänzungsbogen mit der treffenden Ahnen-Nummer aufzuführen.

Die Vordrucke sind auch käuflich zu beziehen; 3 Stück zu 40 Pfg., 10 Stück zu 1 M. (einschließlich Porto).

2. Einen früheren Jahrgang des „**Münchener Kalenders**“ mit den prächtigen Wappen von Prof. Otto Hupp in Vierfarbendruck. Gute Wappenkunst tut not.
3. Die zeitgemäße Schrift von Dr. Karl Puchner: „**Familiennamen als Rassemerkmal**“, in der die Frage der Judennamen behandelt wird.

Als **Jahresgabe 1936** gehen jedem Mitglied die beiden Neuerscheinungen kostenlos zu:

1. Die „**Stammtafel der Hoehstetter**“ (in Heftform, 43 Seiten Text, 8 Seiten Bilder, 1 farbiges Wappen und Stammtafelübersicht über 16 Geschlechterfolgen.)
2. die Schrift von Pfarrer J. Demleitner und A. Roth: „**Der Weg zur Volksgenealogie**“ (Anleitung zur übersichtlichen Darstellung des sippenkundlichen Inhalts der Kirchenbücher in Familienbüchern).

Auch die 248 Seiten umfassende Familiengeschichte Ehlingensperg steht gegen Voreinsendung des Portos — 30 Pfg. — noch zur Verfügung. Die Abgabe sämtlicher Sonderschriften kann nur erfolgen, solange der Vorrat reicht. Entrichtung des Jahresbeitrages ist Vorbedingung.